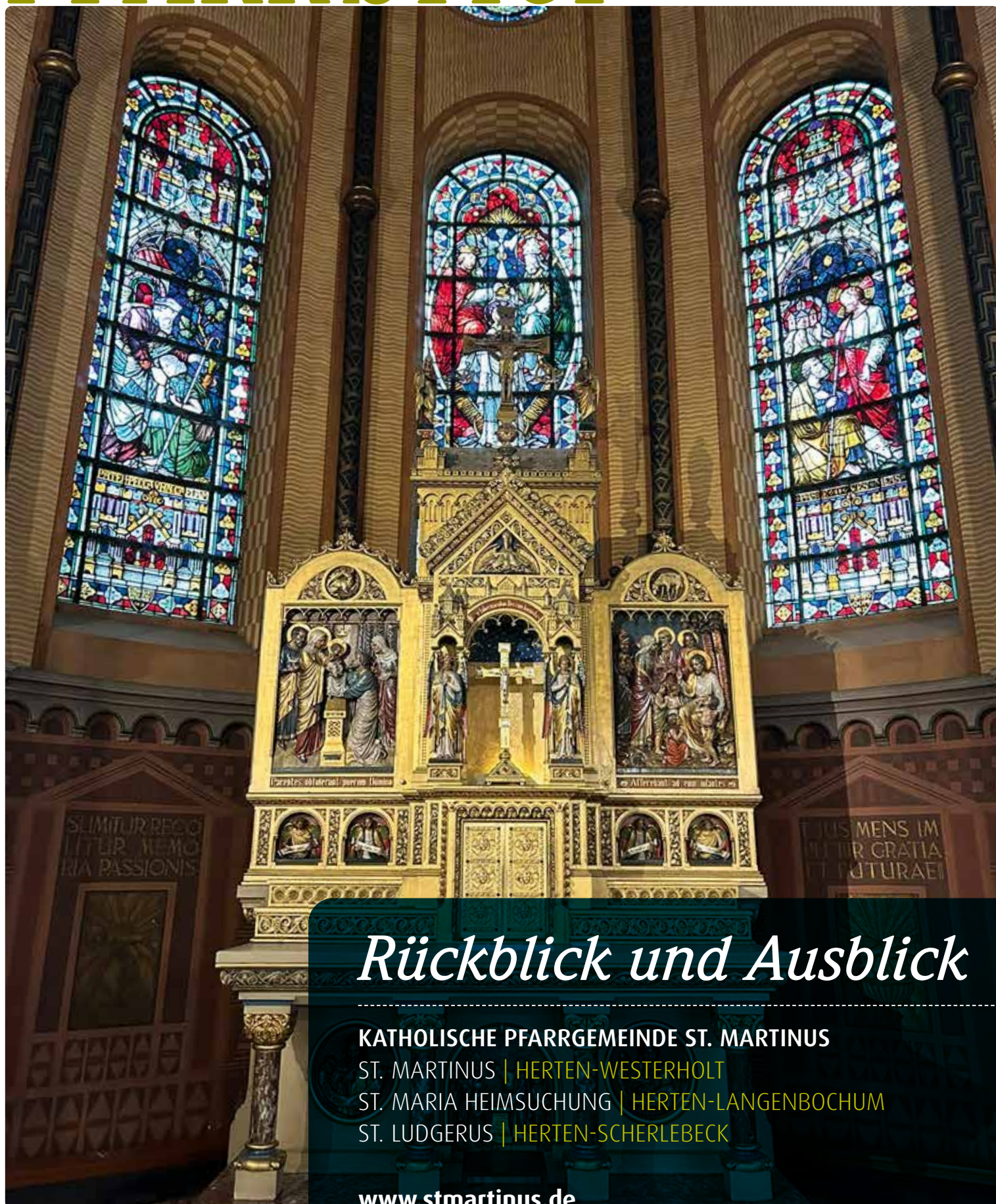


PFARRbrief



Rückblick und Ausblick

KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE ST. MARTINUS

ST. MARTINUS | HERTEN-WESTERHOLT

ST. MARIA HEIMSUCHUNG | HERTEN-LANGENBOCHUM

ST. LUDGERUS | HERTEN-SCHERLEBECK

www.stmartinus.de

LIEBE GEMEINDE,

der Krieg im Gazastreifen und die damit verbundenen Bilder begleiten und bedrücken uns schon eine ganze Weile. Neben dem Ukrainekrieg gehen uns die Bilder von da nicht mehr aus dem Kopf. Jetzt scheint es so als wäre ein erster Schritt zum Frieden getan. Die noch lebenden israelischen Geiseln sind wieder zu Hause, die Waffen schweigen, palästinensische Gefangene konnten zu ihren Familien zurückkehren. Wir können nur dafür beten, dass der Friedensprozess anhält und auch in der Ukraine erste Schritte getan werden können. Es ist schon erschreckend, wie sich auch bei uns immer mehr Menschen darauf einstellen, dass Frieden in Europa nicht mehr eine Selbstverständlichkeit ist wie in den letzten Jahrzehnten.

In unserer Gemeinde – wie im ganzen Bistum – sind Anfang November neue Gemeindeausschüsse und der Kirchenvorstand gewählt worden. Ich möchte jetzt schon allen Gewählten für ihre Bereitschaft und ihr Engagement danken.

Ihnen allen wünsche ich ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2026

Ihr

Norbert Urbic

Norbert Urbic

PASTORALTEAM



Pfarrer Norbert Urbic

Freiheit 14
45701 Herten-Westerholt
Tel. 0209.3593122
urbic@bistum-muenster.de



Pfr. em. Bernd Weskamp

Tel. 02366.9366933
weskamp@bistum-muenster.de



Diakon Bernd Schürmann

Ansprechpartner für den Gemeindeteil
St. Ludgerus
Tel: 02365.15399
schuermann-be@bistum-muenster.de



Pastoralreferentin Wiebke Mengerlinghausen

Ansprechpartnerin für den Gemeindeteil
St. Maria Heimsuchung
Büro: Feldstraße 252, 45701 Herten
Tel. 0176.70238059
mengerlinghausen-w@bistum-muenster.de



Pastoralreferentin Monika Liefeland-Tarrach

liefeland-tarrach@bistum-muenster.de

GOTTESDIENSTE AN DEN FEIERTAGEN

MITTWOCH, 24. DEZEMBER · HEILIG ABEND

Kollekte: Bischöfliches Werk ADVENIAT

15.30 UHR	ST. MARTINUS	Krippenfeier mit Kinderchor
15.30 UHR	ST. LUDGERUS	Krippenfeier
15.30 UHR	ST. MARIA HEIMSUCHUNG	Krippenfeier
17.00 UHR	ST. MARTINUS	Familien-Wortgottesdienst
17.00 UHR	ST. LUDGERUS	Christmette
18.30 UHR	ST. MARIA HEIMSUCHUNG	Christmette
22.00 UHR	ST. MARTINUS	Christmette



DONNERSTAG, 25. DEZEMBER · WEIHNACHTEN, HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN

Kollekte: Bischöfliches Werk ADVENIAT

9.30 UHR	ST. MARIA HEIMSUCHUNG	Hl. Messe
11.00 UHR	ST. MARTINUS	Hl. Messe mit Martinsbläsern

FREITAG, 26. DEZEMBER · ZWEITER WEIHNACHTSTAG

9.30 UHR	ST. LUDGERUS	Hl. Messe
11.00 UHR	ST. MARTINUS	Hl. Messe mit Kirchenchor St. Martinus und Chorgemeinschaft St. Marien und Ludgerus

MITTWOCH, 31. DEZEMBER · SILVESTER

17.00 UHR	ST. LUDGERUS	Jahresabschlussmesse
18.30 UHR	ST. MARTINUS	Jahresabschlussmesse

DONNERSTAG, 1. JANUAR · NEUJAHR, HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

11.00 UHR	ST. MARTINUS	Hl. Messe
-----------	--------------	-----------

STERNSINGERMESSEN

SAMSTAG, 3. JANUAR · TAUFE DES HERRN

18.30 UHR	ST. MARTINUS	Hl. Messe mit den Sternsängern
-----------	--------------	--------------------------------

SAMSTAG, 10. JANUAR

17.00 UHR	ST. MARIA HEIMSUCHUNG	Hl. Messe mit Rückkehr der Sternsinger
-----------	-----------------------	--

SONNTAG, 11. JANUAR

9.30 UHR	ST. LUDGERUS	Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger
----------	--------------	--



www.stmartinus.de



St. Martinus | Westerholt
St. Maria Heimsuchung | Langenbochum
St. Ludgerus | Scherlebeck

Erstellt durch die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit:
Fabian Christoph | Alexander Block | Stefanie Kordus | Lisa Mihsler
Dr. Karl Ott | Antje Reimann

Das Titelbild zeigt den Altar und die Altarfenster in der Kirche St. Martinus.
Fenster links: Heimkehr des verlorenen Sohns
Fenster Mitte: Krönung Mariens
Fenster rechts: Auftrag an Petrus »Weide meine Lämmer«

REGELMÄßIGE ANGEBOTE IN DER GEMEINDE

MONTAG

Senioren-Turnen
montags, 8.30 Uhr, Mariensaal, St. Maria Heimsuchung

KAB Sportgruppe
montags, 18.00 Uhr, Ludgerushaus

Tanzen
montags, alle 2 Wochen, 20.00 Uhr, Pfarrzentrum Westerholt

DIENSTAG

Fegefeuer
dienstags, 9.30 Uhr, St. Ludgerus

Kinderchor
dienstags, 15.30 Uhr, Pfarrzentrum Westerholt

Gospelchor
dienstags, 19.30 Uhr, Pfarrzentrum Westerholt

Martinsbläser
dienstags, 19.30 Uhr, Mariensaal, St. Maria Heimsuchung

kfd-Frühstück
1. Dienstag im Monat, 9.30 Uhr, Ludgerushaus

kfd-Mitarbeiterinnenrunde
1. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr, Ludgerushaus

Herrentreff
1. Dienstag im Monat, 9.00 Uhr, Pfarrzentrum Westerholt

Männer für Männer
2. Dienstag im Monat, 15.00 Uhr, Ludgerushaus

Seniorinnenfrühstück
3. Dienstag im Monat, 9.00 Uhr, Pfarrzentrum Westerholt

FOLGEN SIE UNS
AUF INSTAGRAM
UND BLEIBEN
SIE IMMER GUT
INFORMIERT!



MITTWOCH

Mittwochsmänner
mittwochs, 14.00 Uhr, St. Maria Heimsuchung

Gruppenstunde für Kinder & Jugendliche (ab 6 Jahren)
mittwochs, 18.00 Uhr, Pfarrzentrum Westerholt

Kirchenchor
mittwochs, 20.00 Uhr, Pfarrzentrum Westerholt

Stricken für den guten Zweck
jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr,
Pfarrzentrum Westerholt

Handarbeitsgruppe
mittwochs, alle 2 Wochen, 14.30 Uhr, Josefsaal, St. Maria Heimsuchung

Anti-Rost
mittwochs, alle 2 Wochen, 17.30 Uhr, Pfarrzentrum Westerholt

Chorprobe Spirit of life
mittwochs, alle 2 Wochen, 20.00 Uhr, Mariensaal,
St. Maria Heimsuchung

kfd-Mitarbeiterinnenrunde
4. Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr, Mariensaal, St. Maria Heimsuchung

DONNERSTAG

Chorgemeinschaft
donnerstags, 20.00 Uhr, Ludgerushaus

Seniorenachmittag
1. Donnerstag im Monat, 15.00 Uhr, Mariensaal, St. Maria Heimsuchung

Bingo
3. Donnerstag im Monat, 16.00 Uhr (Winterzeit)/
17.00 Uhr (Sommerzeit), Mariensaal, St. Maria Heimsuchung

FREITAG

Bücherei
freitags, 15.00 Uhr, St. Maria Heimsuchung

SONNTAG

Bücherei
sonntags, nach der 9.30 Uhr Messe, St. Maria Heimsuchung

Kirchencafé
sonntags, nach der 9.30 Uhr Messe, St. Maria Heimsuchung

Kinderkirche

Einmal im Monat findet um 16.00 Uhr eine Kinderkirche für Kinder zwischen 0 und 6 Jahren statt.

Der Ort & Wochentag variiert. Bitte Aushänge, Homepage oder Instagram beachten.

ABSCHIED VON FABIAN CHRISTOPH

LIEBE GEMEINDE,

seitdem ich im Sommer 2019 meine erste Stelle als Pastoralreferent in St. Martinus angetreten habe, ist in der Welt und in meinem Leben vieles passiert – die Pandemie, Kriege, berufliche Veränderungen (der Wechsel des Zuständigkeitsbereiches von Langenbochum nach Westerholt sowie meine halbe Stelle als Schulseelsorger) und privat, als ich zweifacher Familienvater wurde.

In all den Jahren habe ich mich hier in der Gemeinde sehr wohlgefühlt. Ich denke an viele schöne Kinderkirchen mit den ganz Kleinen zurück, an den Gang in den Morgen zu einer Unzeit, aber mit einem wunderschönen Sonnenaufgang über der Martinuskirche, an tolle Abende bei der Firmvorbereitung oder an viele Ausflüge mit den Leiterrunden.

Doch in letzter Zeit habe ich zunehmend gespürt, dass ich eine Veränderung brauche. Die flexiblen Arbeitszeiten waren sowohl ein Fluch als auch ein Segen. Immer häufiger fiel es mir schwer, den Anforderungen meines Berufs und meiner Verantwortung als Familienvater gleichermaßen gerecht zu werden. Es schlich sich mehr und mehr ein Gefühl der Unzufriedenheit in mir ein, und das Gefühl, niemandem ganz gerecht zu werden – mir nicht, meiner Familie nicht und der Gemeinde nicht. So habe ich nach reiflicher Überlegung und in Absprache mit dem Bistum beschlossen, beruflich neue Wege zu gehen. Ab dem 01.01.2026 werde ich zu 100 % als Schulseelsorger im zukünftigen Pastoralen Raum Herten/Recklinghausen tätig sein. Damit bleibe ich Herten in gewisser Weise erhalten, steige jedoch aus dem Dienst in der Kirchengemeinde, mit all den Abend- und Wochenendterminen, aus.

HERZLICHE EINLADUNG ZUR VERABSCHIEDUNG VON FABIAN CHRISTOPH!

Am **Samstag, 3. Januar 2026**, findet nach der Abendmesse in St. Martinus (18.30 Uhr) ab ca. 19.15 Uhr die offizielle Verabschiedung im Pfarrzentrum Westerholt statt. Die ganze Gemeinde ist herzlich dazu eingeladen.

Darüber hinaus predigt Fabian Christoph an diesem Wochenende in allen Gottesdiensten.

Mein letzter Arbeitstag in der Gemeinde wird der 24. Dezember sein, an dem ich die Krippenfeier sowie den Familienwortgottesdienst in St. Martinus leiten darf.

Diese Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen, doch am Ende haben die persönlichen Gründe überwogen. Ich möchte mich bei allen Haupt- und vor allem Ehrenamtlichen bedanken, die mich in den vergangenen Jahren in meiner Arbeit unterstützt haben bzw. die ich unterstützen durfte. Ich habe mich hier sehr zu Hause gefühlt und hoffe, dass sich unsere Wege auf die eine oder andere Weise auch weiterhin kreuzen werden.

Ihr/Euer Fabian Christoph



PFARREIRATS- UND KIRCHENVORSTANDSWAHLEN

AM 8. UND 9. NOVEMBER

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen für alle gewählten Mitglieder – hier in alphabetischer Reihenfolge:

KIRCHEN- VORSTAND

 Britta Böckmann 50 Jahre Herten Bankkauffrau	 Andreas Spiekermann 62 Jahre Herten Bankkaufmann
 Maike Duda 27 Jahre Herten Finanzbuchhalterin	 Stefan Spiekermann 46 Jahre Herten Bauingenieur
 Markus Lerche 54 Jahre Herten Vorstand	 Graf Carlo von Westerholt 50 Jahre Herten Land- und Forstwirt
 Adrian Rusin 54 Jahre Herten Jurist	 Andrea Wiemers 55 Jahre Herten Dipl. Betriebswirtin, Personalverwaltung
 Romuald Sarholz 53 Jahre Herten Bankkaufmann	 Petra Wöhl-Beer 61 Jahre Herten Lehrerin

GEMEINDEAUSSCHUSS ST. MARTINUS

 Alexander Block 32 Jahre Herten Werkstudent	 Lisa Mihsler 32 Jahre Herten Erzieherin
 Barbara Block 68 Jahre Herten Medizinisch- technische Assistentin	 Mareike Sarholz 46 Jahre Herten Pfarrsekretärin
 Julia Block 29 Jahre Herten Erzieherin	 Nadine Schierbaum 47 Jahre Herten Bürokauffrau
 Michal Curylo 25 Jahre Herten Gesundheits- und Krankenpfleger	 Melanie Schmidt-Strobel 55 Jahre Herten Betreuungskraft Grundschule
 Jeanette Heikaus 31 Jahre Herten Kaufrau für Büro- kommunikation	 Thomas Schwentker 59 Jahre Herten Elektroingenieur/ Betriebswirt
 Teresa Heikaus 56 Jahre Herten Mobiler Sozialer Dienst	 Katharina-Sindermann-Preußners 35 Jahre Herten Zahnmedizinische Fachangestellte
 Mechthild Lerche 54 Jahre Herten Erzieherin	 Cordula Spiekermann 55 Jahre Herten Erzieherin

GEMEINDEAUSSCHUSS ST. LUDGERUS

 Andreas Bialek 59 Jahre Herten Unterbrandmeister Werkfeuerwehr	 Hildegard Lochthowe Herten Rentnerin
 Wiebke Duda 32 Jahre Herten Pharmazeutisch- technische Assistentin	 Roland Niehaus 44 Jahre Herten Lehrer
 Stefanie Große Homann 48 Jahre Herten Küchenassistentin	 Stephan Rohde 43 Jahre Herten Pädagogische Regionalleitung
 Stephanie Koch 48 Jahre Herten Erzieherin	 Vera Rusin 50 Jahre Herten Schulleitung Grundschule

GEMEINDEAUSSCHUSS ST. MARIA HEIMSUCHUNG

 Claudia Bischof 56 Jahre Herten Verwaltungs- beamtin	 Johanna Peilert 40 Jahre Herten Krankenschwester
 Roswitha Gondermann 69 Jahre Herten Rentnerin	 Bernd Schürmann 62 Jahre Herten Kaufmann
 Anna Hoffmann 46 Jahre Herten Prüferin	 Daniel Wallbaum 54 Jahre Herten Sachbearbeiter
 Udo Johnen 58 Jahre Herten Sozialmediziner	 Jo-Ann Wallbaum 19 Jahre Herten Auszubildende



MEIN ERSTES JAHR ALS DIAKON

Beim Gespräch mit dem Bischof vor der Weihe sagte er mir: »Sie müssen auch lernen, mal nein zu sagen, und suchen Sie sich keine Aufgaben, die Aufgaben finden Sie«.

Damit konnte ich herzlich wenig anfangen, denn ich war ja geradezu heiß darauf, meine neuen Aufgaben anzugehen. In den ersten Wochen im Amt wurde mir dann schnell klar, was gemeint war. Aber das war gar kein Problem für mich. Ich habe mich viel mehr gefreut, dass ich sofort ins Team eingebunden wurde und die Aufgaben mich tatsächlich auch nicht lange suchen mussten. Sogar ein Büro stand für mich bereit. Mit so idealen Arbeitsbedingungen hatte ich gar nicht gerechnet.

Schon zu meiner Weihe hatte ich sehr viele positive Reaktionen, Glückwünsche und Geschenke erhalten, über die ich mich sehr gefreut habe und für die ich nochmals Danke sagen möchte.

Schon bei den ersten Terminen musste ich feststellen, dass, wie auch in anderen Ausbildungen, zwischen der Theorie, die ich in Münster gelernt hatte, und der Praxis in der Gemeinde eine große Lücke bestand. Da kam mir zugute, dass mein Coach, der mich auch während der Ausbildung begleitet hatte, Bernhard Weskamp, jetzt mein Büro-Nachbar war, der geduldig meine Fragen beantwortet hat. Aber auch von allen anderen im Team habe ich immer viel Unterstützung erhalten.

Ungewollt komisch war mein erster Einsatz im Kardinal-von-Galen-Haus. Ich hatte mich so richtig gut vorbereitet, aber dann kam so einiges dazwischen. Zur Einstimmung hatte ich vor dem Gottesdienst Musik über eine Box von meinem Handy eingespielt. Das ging gut, bis dass ich nach dem Schlüssel für die Orgel gefragt wurde. Bis dahin wusste ich nicht einmal, dass diese verschlossen war, geschweige denn, wo der Schlüssel sein könnte. Das hieß, Musik aus und telefonieren, bis jemand gefunden war, der dazu Auskunft geben konnte. Der Gottesdienst fing an und lief ganz gut bis zum Evangelium. Aus den Kirchen war ich es gewohnt, dass die Küsterinnen das Evangelium auslegen. Hier war das nicht so, da die Sakristei nicht besetzt war, und ich stand vor dem leeren Ambo. Während die Gemeinde gesungen hat, bin ich in die Sakristei geeilt und habe dort erfolglos danach gesucht. Zurück am Ambo habe ich dann irgendeinen Text gelesen, der natürlich nicht zu meiner Predigt passte. Dabei wollte ich es doch so gut machen ...

Nach dem Gottesdienst kam ich, von mir enttäuscht, aus der Sakristei und eine Frau kam strahlend auf mich zu. Ich hatte gleich gehofft, dass sie noch etwas zur Aufhellung meiner Stimmung sagen würde und dann kam es: »Herr Schürmann, gut, dass ich sie sehe, an meinem Auto geht der Tacho nicht, was kann man denn da machen?« Da wusste ich, dass ich noch daran arbeiten muss, in meiner neuen Aufgabe wahrgenommen zu werden.



© Nachlik Photography

Dazu habe ich mich in Gruppen der Gemeinde vorgestellt und den Kontakt zu den Ehrenamtlichen, die die zahlreichen Aktivitäten der Gemeinde am Laufen halten, gesucht. Gerade in den Jahren der Ausbildung in Münster hatte ich mich, wann immer es etwas in der Gemeinde zu tun gab, sehr rar machen müssen und es war mir sehr unangenehm, dass die Frage: »Na, und wer ist denn euer zukünftiger Diakon?« recht sicher mit der Antwort: »Der, der heute nicht da ist«, beantwortet werden konnte.

Egal was es ist – ob für Predigten, Andachten, Wort-Gottes-Feiern, Taufen, Hochzeiten – es fehlt mir noch die Routine und alles dauert so seine Zeit, bis dass ich mich mit dem Ergebnis unter die Leute traue. So gut es mit dem liturgischen Einsatz schon klappt, so viel Nachholbedarf habe ich noch bei meiner diakonischen Arbeit im Bereich der Gemeindecari-tas und der Seelsorge. Da gibt es noch viel zu tun, aber ich arbeite daran.

Noch mal ungewollt komisch war eine meiner Andachten zum Früchte-teppich in diesem Jahr. Das Mikro war zunächst ausgefallen und ich musste die Kirche allein mit meiner Stimme beschallen. Das funktio-nierte mehr schlecht als recht. Nicht mitbekommen hatte ich, dass zwi-schenzeitlich die Anlage wieder funktionierte, so dass ich weiter in mei-ner möglichen Maximallautstärke ins Mikro gesprochen hatte. Das hatte dann dazu geführt, dass man mir später vor der Kirche am Grillstand sagte: »Den letzten Teil der Andacht hat man bis zur Blechecke gehört.« So kann es gehen.

Rückblickend auf das Jahr kann ich sagen, dass die Entscheidung für das Diakoniat für mich genau richtig gewesen ist. Meine neue Aufgabe hier in der Gemeinde begeistert mich so sehr, dass ich kaum noch an meinen früheren Beruf denke – sie fühlt sich genau richtig an. Dabei bin ich sehr froh, für mein Unternehmen eine gute Lösung gefunden zu haben, die in den letzten Monaten bewiesen hat, dass es die richtige war.

Wenn die Gemeinde jetzt auch mit meiner Arbeit zufrieden ist, dann ist das für mich ein schönes Zeichen, dass ich auf dem richtigen Weg bin.

Bernd Schürmann

QUER DURCH DEN GARTEN DES JAHRES 2025 MIT PFARRER WESKAMP

EINE BEGEGNUNG

Auf der Richterstraße in Herten-Scherlebeck sehe ich meinen Nachbarn. Er hält mit seinem Fahrrad auf mich zu – wir beide steigen ab und unterhalten uns über Gott und die Welt. Natürlich auch über das herrschende Chaos. Als auch mitunter zweifelnder Christ frage ich – ziemlich ratlos meinen Nachbarn: »Wie hält der liebe Gott das eigentlich aus und wo hält er sich überhaupt auf?« Seine Antwort war vom Feinsten: »Der liebe Gott nimmt gerade Anlauf – so ist das!«

GIESSKANNE

Da hat einer nicht nur das Diesseits im Blick, sondern auch das Gartenstück im Garten Eden ...



DAS KONZEPT VON JÜRGEN KLOPP FÜR LIVERPOOL

Jürgen Klopp sagte bei seinem Amtsantritt, seine wichtigste Aufgabe sei es, aus »Zweiflern wieder Gläubige« zu machen. Er meinte die Spieler, den Club, aber auch eine ganze Stadt, für die der Verein die Welt bedeutet. Klopp ist gläubiger evangelischer Christ. Seine Überzeugung drückt er so aus: »Wenn ich über mein Leben nachdenke, gibt es unglaublich viele Gründe, Gott – im Minutentakt – zu danken«.



AUSSCHNITT AUS DER TAUFPRAXIS 2025

Die Geschichte des Kennenlernens der Mutter der Zwillinge ist ein Roman: Wochenlang raubten die Kinder der Mutter den Schlaf. Ich traf sie am Radweg in Langenbochum in Tränen aufgelöst; inzwischen hat sich die Situation entspannt ...

Für ein Taufgespräch in Bertlich fahren die Eltern das beste Geschirr auf, was sonst nur an Heiligabend geschieht. Ich war gerührt und fühlte mich geehrt.



HORST KÖHLER

Ich habe es mir nicht nehmen lassen, dem ehemaligen Bundespräsidenten Horst Köhler mein jüngstes Buch »Gott dreht das Spiel« zuzusenden. Er reagierte prompt und verwies auf die Strophe eines ökumenischen Kirchenliedes:

*Es sind ja Gott sehr leichte Sachen
und ist dem Höchsten alles Gleich
den Reichen arm und klein zu machen
den Armen aber groß und reich
Gott ist der wahre Wundermann
der mal erhöhen, mal stürzen kann.*

Diese Zeilen schrieb Horst Köhler 14 Tage vor seinem Tod: Sie sind sozusagen sein Testament.

REINHARD MEY

In einem großen Interview rühmt Reinhard Mey die Arbeit von Ordensfrauen im Kindergarten seines Nachwuchses. Da war ein Doppeldeckerflug nur eine kleine Anerkennung ... Wer spendiert denn unseren Erzieherinnen eine solche luftige Reise?

Bernhard Weskamp

GANG IN DEN MORGEN 2025

FRÜH AUFSTEHEN LOHNT SICH!

Am Samstag vor der Karwoche machten sich bereits um 6 Uhr 19 Frühaufsteherinnen und Frühaufsteher auf den Weg, um gemeinsam mit verschiedenen Impulsen in den Tag zu starten. Die frische Morgenluft, die Stille und schließlich ein wunderschöner Sonnenaufgang belohnten alle für das frühe Aufstehen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die zum Gelingen dieses besonderen Morgens beigetragen haben – besonders den beiden, die uns anschließend mit einem köstlichen Frühstück verwöhnten. Ein gelungener Start in den Tag und ein schönes Erlebnis der Gemeinschaft!



© Lisa Mhlsler



FASTENAKTION ST. MARTINUS

Unsere diesjährige Fastenaktion stand im unübersehbaren Zusammenhang zum aktuellen Hungertuch »Liebe sei Tat«.

Ein Zelt – ein Zuhause für unterwegs. Mit goldener Rettungsdecke schützend ummantelt, bietet es ein sicheres Zuhause auf Zeit, dass an ein Zuhause aus biblischen Erzählungen erinnert. Ein Zuhause für jeden, der kurz oder lang einkehren mag, um Schutz bei Gott zu finden und willkommen zu sein. JEDE:R ist willkommen. Gemeinsames Träumen, gemeinsames Hoffen, sich gegenseitig helfen und unterstützen ausdrücklich erlaubt. Es geht nicht darum, woher du kommst, sondern wohin wir gemeinsam gehen.

Wir bauten das Hungertuch symbolisch nach, um dem Ganzen noch mehr Ausdruck zu geben und es auch ein Stück »greifbarer« zu machen. Denn so konnten die Spenden für die Aktion »Helfen statt zuschauen, auch das ist Fasten« des Arbeitskreises Soziales und Caritas direkt in das Schlauchboot gelegt werden.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an das Kreativ-Team für die Idee und Gestaltung dieser Fastenaktion.

Lisa Mhlsler



FAMILIENGOTTESDIENST IM WALD

Am Sonntag, den 29. Juni 2025, fand bei sommerlichem Wetter der Open-Air-Familiengottesdienst im Wald an der Sieben-Schmerzen-Kapelle in der Löchterheide statt. Unter dem Motto »Wir sind alle Menschenkinder auf Gottes Erde« feierten rund 100 Gläubige – Familien, Kinder und Gemeindemitglieder – gemeinsam einen stimmungsvollen Gottesdienst inmitten der Natur zwischen Westerholt und Buer.

Ein besonderes Highlight war der Auftritt des Kinderchors, unter der Leitung von Garret Bachmura, der mit seinen fröhlichen Liedern für eine heitere und lebendige Atmosphäre sorgte. Im Anschluss lud der Gemeindeausschuss zum Verweilen ein. Bei Hotdogs und kühlen Getränken kamen die Teilnehmenden miteinander ins Gespräch und genossen die Gemeinschaft unter den schattigen Bäumen der Löchterheide. Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen dieses schönen Vormittags beigetragen haben!

Alexander Block, Öffentlichkeitsarbeit



ÖKUMENISCHES PILGERN – BETEN MIT DEN FÜSSEN

Schon zum dritten Mal machte sich im Frühjahr eine gemischte Gruppe aus evangelischen und katholischen Gläubigen gemeinsam auf den Weg, um miteinander und mit Gott bei einem Pilgerweg ins Gespräch zu kommen.

Begleitet von Fabian Christoph wurden auf dem Weg mehrere inhaltlich gestaltete Stationen angesteuert. Ziel des Pilgerweges war in diesem Jahr die Johanneskirche im Hertener Süden. Nach einer gemeinsamen Andacht und einer Stärkung machten sich alle Teilnehmer:innen wieder auf den Rückweg nach Westerholt. Danke an alle, die sich mit uns gemeinsam auf den Weg gemacht oder uns bei der Verköstigung unterstützt haben.

Fabian Christoph

DANKE

für

alle kreativen Ideen, unzählige Stunden ehrenamtliches Engagement, viele helfende Hände und noch so viel mehr.
Ohne EUCH geht es nicht!

KIRCHENMUSIK IN UNSERER GEMEINDE

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gemeinde,

ich grüße Sie im Namen der Kirchenmusik St. Martinus zum dies-jährigen Weihnachtsfest und bedanke mich bei allen, die daran mitwirken; den Sänger:innen in den Chören sowie meinen Kol-leg:innen und dem Förderverein für Kirchenmusik für die gute und vertrauenswürdige Zusammenarbeit.

In diesem Jahr ist der Kinderchor auf eine erfreuliche Zahl von 22 Kin-dern angestiegen. In kreativen Proben und kinderfreundlich gestalteten Gottesdiensten erlernen sie mit Spiel, Spaß und Freude das Chorsingen. Bei den verschiedenen Auftritten, wie der bunten Karnevalsmesse, dem Waldgottesdienst unter freiem Himmel und beim Martinsspiel konnten die Kinder ihre Begeisterung für die Musik mit der Gemeinde teilen. Jederzeit herzlich willkommen sind Kinder, die gerne singen, tanzen und spielen. Unser nächstes Projekt ist das traditionelle Krippenspiel.

Krippenspiel 2025 (mit Anmeldung)

Proben am 02.12., 09.12. & 16.12. immer von 15.30 bis 16.15 Uhr
im Pfarrzentrum Westerholt

Generalprobe am 23.12. um 15.30 Uhr in der Kirche

Krippenfeier am 24.12. um 15.30 Uhr in St. Martinus



Auch der Gospelchor konnte in diesem Jahr wieder neue Sängerinnen aufnehmen. Als Frauenchor werden dreistimmige Lieder aus den Berei-chen Gospel, Spiritual, Musical und christlicher Popmusik gesungen ... mit viel Schwung und guter Laune!

Der Kirchenchor St. Martinus und die Chorgemeinschaft St. Marien und Ludgerus probten in diesem Jahr eine festliche Messe von Michael Haydn. Diese kam im Laufe des Jahres in allen drei Kirchen unserer Pfarrei zur Aufführung. Wir laden Sie am 14.12.2025 um 17.00 Uhr zu unserer Adventsmusik in St. Ludgerus ein. Außerdem gestalten wir die Messe am 4. Advent in St. Maria Heimsuchung und am 2. Weihnachtstag in St. Martinus.

Alle Chöre der Pfarrei singen am 11.01.2026 um 17.00 Uhr gemeinsam beim »Singen an der Krippe« in der Pfarrkirche St. Martinus. Singen Sie mit und werden Sie Teil eines großen Chores!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes und gesegnetes Weih-nachtsfest und ein glückliches neues Jahr voller Musik!

Ihr Garret Bachmura, Koord. Kirchenmusiker



SING MIT!

ST. MARTINUS

Kinderchor St. Martinus

dienstags um 15.30 Uhr im Pfarrzentrum Westerholt

Gospelchor »Voices of Joy«

dienstags um 19.30 Uhr im Pfarrzentrum Westerholt

Kirchenchor St. Martinus

nach Absprache

Schola Cantorum

nach Absprache

ST. MARIA HEIMSUCHUNG & ST. LUDGERUS

Kinderchor St. Maria Heimsuchung

mittwochs um 16.00 Uhr im Mariensaal Langenbochum

Leitung: Cäcilia Ossendorf-Neeb

Chor »Spirit of Life«

nach Absprache

Leitung: Monika Liefeland-Tarrach

Chorgemeinschaft St. Marien und Ludgerus

donnerstags um 20.00 Uhr im Ludgerushaus Scherlebeck

Ansprechpartner für die Kirchenmusik

Garret Bachmura

Telefon 0178 2367614

bachmura@bistum-muenster.de



VERWANDELN SIE IHRE SPENDE IN TÖNE!

Der Förderverein für Kirchenmusik lädt Sie zur Mitgliedschaft ein! Konzertveranstaltungen sind immer mit finanziellem Einsatz ver-bunden. Um auch weiterhin regelmäßig ein vielfältiges Konzert-leben vor Ort sicherstellen zu können, sind wir auf Ihre Unterstüt-zung angewiesen. Alle Konzerte finden bei freiem Eintritt statt, um auch wirklich allen Menschen kulturelle Teilhabe zu ermöglichen.

Eine Beitrittserklärung und weitere Infos finden Sie unter www.kirchenmusik-foerdern.de



Auch einmalige Spenden helfen uns bei der Arbeit unseres gemein-nützigen Vereins:

Förderverein für Kirchenmusik
IBAN: DE88 4226 0001 6009 9997 00
BIC GENODEM1GBU
Volksbank Ruhr Mitte eG

Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch ausgestellt.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung und freuen uns, Sie im nächsten Konzert begrüßen zu dürfen. Der Vorstand des Fördervereins für Kirchenmusik wünscht Ihnen frohe Weih-nachten!

CHOR »SPIRIT OF LIFE«



Unser Chor besteht in diesem Jahr seit 30 Jahren. Aus dem damaligen Jugend-chor entstand seit Oktober 1995 über die Jahrzehnte ein gemischter Chor, in dem die Jugendlichen erwachsen wurden und immer wieder neue Sänger und Sänge-rinnen dazukamen und kommen.

Heute ist die Altersspanne von Mitte 30 bis Anfang 70 und nach wie vor sind alle, die Freude am gemeinsamen Singen »neuer geistlicher Lieder« haben, aber auch an Gemeinschaft, Spaß, am musikalischen Gestalten von Gottesdiensten und Mitsing-Konzerten, immer herzlich willkommen.

Sehr schön ist, dass der Chor inzwischen aus Männern und Frauen der gesamten Pfarrei St. Martinus besteht (der ehemaligen Gemeinde St. Johan-nes, Bertlich, den Gemeindeteilen St. Martinus, Westerholt, St. Ludge-rus, Scherlebeck und St. Maria Heimsuchung, Langenbochum).

Männliche Stimmen, aber auch Instrumentalisten, die Flöte, Gitarre, Akkordeon o.ä., oder Klavier spielen können, sind natürlich genauso sehr willkommen, wie weiterhin die Frauen.

Wir proben alle 14 Tage mittwochs in den ungeraden Kalenderwochen von 20 Uhr bis 21 Uhr im Josefsaal der Kirche St. Maria Heimsuchung in Herten-Langenbochum.

Bei Interesse bitte melden bei Monika Liefeland-Tarrach: liefeland-tarrach@bistum-muenster.de oder unter 0170 7616569

Herzliche Grüße, auch im Namen des Chores »Spirit of life«.

Monika Liefeland-Tarrach

(FAMILIEN-) KRAFTPAKET

KLEINE GEDANKEN, DIE DAS HERZ ERREICHEN

Manchmal braucht es keine großen Reden, sondern einfach nur ein kleines Stück Wärme mitten im Alltag. Genau das will unser WhatsApp-Kanal »(Familien-) Kraftpaket« sein – ein digitaler Gruß, der ankommt, wo er gebraucht wird: direkt bei Ihnen, auf dem Handy, im Herzen.

Die Idee entstand aus vielen Gesprächen. Da saßen Menschen zusammen, die gesagt haben: »Es gibt so viele Nachrichten, so viel Lärm – ich sehne mich nach etwas Echtem. Nach Worten, die nicht belehren, sondern berühren.« Und so wurde aus dieser Sehnsucht eine Idee – und aus der Idee ein Kanal.

Seitdem geht dort regelmäßig ein kleiner Impuls auf die Reise: manchmal eine Geschichte zum Schmunzeln, manchmal ein Gedanke zum Innehalten, manchmal ein Satz, der einfach nur sagt: »Du bist nicht allein.«

Es geht um Mut und Leichtigkeit, um Freundschaft, Erschöpfung, Hoffnung – um das Leben, so wie es eben ist. Und vielleicht ist genau das das Schöne daran: Die Nachrichten kommen nicht laut, nicht aufdringlich, sondern wie eine kleine Postkarte zwischendurch. Manches liest sich wie ein stilles Gebet mit einem Augenzwinkern. Anderes ist einfach ein ehrlicher Gedanke, der hängenbleibt – so, wie man eine gute Tasse Tee oder ein Stück Lakritz genießt: langsam, mit einem kleinen Lächeln. Sie erinnern daran, dass wir alle verbunden sind – und dass Glaube, Humor und Hoffnung manchmal im selben Satz wohnen dürfen.

Und vielleicht bewirkt das gar nichts Großes. Aber vielleicht bewirkt es genau das Richtige: dass jemand den Tag ein bisschen leichter nimmt, dass jemand still denkt: »Ja, so fühle ich auch.« Oder dass einfach jemand lacht – mitten im ganz normalen Leben.

So ist der Kanal: ein bisschen wie ein kleiner Spaziergang durchs Leben, mit einem guten Freund oder einer guten Freundin an der Seite. Manchmal mit Sonne im Gesicht, manchmal mit Regen im Haar – aber immer mit dem Gefühl: Ich bin unterwegs. Und das ist gut so.

So funktioniert's:

Einfach mit dem Smartphone den QR-Code (oder Link) scannen, dem Kanal auf WhatsApp folgen – und schon kommen regelmäßig kleine Impulse direkt aufs Handy. Kostenlos, unverbindlich und jederzeit abbestellbar. Und wer schon dabei ist, weiß: Es ist erstaunlich, wie viel Herz in einer Nachricht stecken kann.

(Familien-) Kraftpaket – Post für Herz, Humor und Hoffnung. Ein bisschen Alltag. Ein bisschen Himmel.

Und oft genau das, was man gerade gebraucht hat. Und manchmal einfach ein Grund zum Schmunzeln.

Sarah Schröder, Verbundleitung unserer Kindertagesstätten



NEUE GESICHTER IM BEERDIGUNGSDIENST

Am 13. November 2025 wurden Anke Rohde und Michael Lackmann als Ehrenamtliche im Beerdigungsdienst vom Bistum Münster beauftragt. Neben Christa Ressmann, Johannes Wendt, Ulrike Reimer und Marie-Theres Walter werden »die Neuen« das Pastoralteam bei der Durchführung von Beerdigungen innerhalb der gesamten Pfarrei unterstützen.



DIE STRICKLIESELN

Nun hat unsere Strickgruppe das erste Jahr nach ihrer Gründung mit Erfolg überstanden. Wir sind zur Zeit 8 strickfreudige Damen, die sich jeden 1. Und 3. Mittwoch des Monats von 15 bis 17 Uhr im Pfarrzentrum treffen. Jetzt wollen wir uns auch einen Namen geben: Wir heißen ab sofort »Die Stricklieseln«!

Natürlich steht das Stricken und Häkeln für den »guten Zweck« auch weiterhin im Vordergrund. Aber es kann jede Teilnehmerin auch Sachen für den eigenen Bedarf bzw für die Kinder oder Enkelkinder herstellen. Mützen, Schals und Socken sind da die Hits.

Nachdem ich einen Zeitungsartikel über Vereinsamung gelesen hatte, ist es ein weiteres Ziel unserer Gruppe, etwas dagegen zu tun. Es soll Menschen geben, die sich aus Verzweiflung in das Wartezimmer einer Arztpraxis setzen, um nicht allein zu sein. So

SOZIALES UND CARITAS

IN DER GEMEINDE ST. MARTINUS

Caritas (Diakonie) ist neben Verkündigung und Eucharistie eine der tragenden Säulen christlichen Handelns. Ohne caritatives Handeln wäre Kirche unvollständig. Der Auftrag zu helfen, ergibt sich aus dem Gebot der Nächstenliebe.

Dort, wo caritatives Handeln besonderer Fähigkeiten bedarf, ist es aus den Kirchengemeinden direkt ausgegliedert: in Krankenhäusern, Seniorenheimen, Behinderteneinrichtungen, Sozialambulanzen mit besonderem Auftrag; auch diese sind Ausdruck caritativen Tuns der Kirche.

Dennoch zeichnet caritatives Engagement auch die Kirchengemeinden selbst aus. In der Kirchengemeinde St. Martinus treffen sich 10 bis 15 Mitglieder der Gemeinde im Arbeitskreis Soziales und Caritas.

Da aufgrund der Altersstruktur des Arbeitskreises und der Tatsache, dass sonst aus der Gemeinde kaum jemand mehr mitsammeln möchte, die früher üblichen Haussammlungen nicht mehr möglich sind, beschränkt sich der Arbeitskreis auf zwei große Aktionen im Jahr: Die Fastenaktion »Auch Helfen statt Zuschauen ist Fasten« und die Aktion »Teilen wie St. Martin« um die Martinszeit. Dabei bitten wir um Sachspenden für die Caritasläden und das Kinderland sowie um Geldspenden.

2024 kamen dabei – und über Messkollekten – um ca. 2000 Euro zusammen, 2025 bisher, also bis Ende August, ca. 1800 Euro. Ausgegeben wurde das Geld für Nothilfemaßnahmen für Einzelpersonen und Familien und für Tafelläden, Kinderland und Frauenhaus auf dem Boden unserer Pfarrei.

Das ist nicht schlecht, aber doch deutlich ausbaufähig. Personelle Betreuung bedürftiger Familien ist aus Gründen der Zahl der Engagierten im Arbeitskreis nicht möglich. Insofern ist unser Wunsch und unsere Bitte, dass Sie sich im Arbeitskreis mitengagieren.



ist Geselligkeit ein wichtiger Bestandteil unserer Treffen. Eine Tasse Kaffee und ein Plätzchen gehören selbstverständlich dazu. Dabei werden Neuigkeiten über Gott und die Welt ausgetauscht – ein »Geschnatter« wie es Frauen nachgesagt wird. Nach 2 Stunden gehen dann alle wohlgelaunt wieder nach Hause.

Wäre das nicht auch etwas für Sie? Zögern Sie nicht, wenn sie meinen, Ihre Strickkünste wären nicht mehr die Besten. Da kann geholfen werden. Wir freuen uns auf Sie!

Roswitha Stoffels-Uhling

Wir treffen uns alle zwei Monate für 1 bis 2 Stunden, um Aktivitäten zu besprechen. Jedes zeitlich weitergehende Engagement ist flexibel und nach Möglichkeit der Mittuenden handhabbar.

Wir wünschen Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr.

Dr. K. Ott

WIR BITTEN UM IHRE SPENDE FÜR DEN TAFEL-LADEN DER CARITAS IN HERTEN-WESTERHOLT

- Die Preise steigen
- Energie wird unerträglich teuer
- Immer mehr Menschen können sich das Leben kaum noch leisten
- Die Bedürftigen unserer Stadt brauchen Unterstützung

SPENDENKONTO
Kirchengemeinde Martinus
DE93 4226 0001 4302 9356 04
Verwendungszweck:
Caritas und Soziales
St. Ludgerus/St. Maria Heim-suchung/St. Martinus

© Liza Summer / pexels

ALLERHEILIGEN 2025

Die Pfarrcaritas St. Ludgerus hat – wie schon in den vergangenen Jahren – zu Kaffee und Gesprächen eingeladen. Eigentlich sollte das Treffen traditionell auf dem Friedhof stattfinden, doch aufgrund des schlechten Wetters wurde die Aktion kurzfristig ins Ludgerushaus verlegt. Zahlreiche Gemeindemitglieder folgten der Einladung und nutzten die Gelegenheit, bei Kaffee und Gebäck miteinander ins Gespräch zu kommen.



FREUDE UND DANKBARKEIT ÜBER ZWEI GROßE JUBILÄEN BEI DEN SCHWESTERN DER HEILIGEN MARIA MAGDALENA POSTEL

**Was ist gelungenes Leben? Ist das ein verwirklichter Lebens-
traum, ein mit allen Kräften angestrebtes Unternehmen? Ist es
eventuell das Glück, zufrieden auf das zu schauen, was man ge-
schafft, geleistet hat? Viele Künstler:innen werden für ihr Lebens-
werk ausgezeichnet. Sie ernten Anerkennung und stehen eine
Zeitlang im Rampenlicht.**

In diesem Jahr feiern wir Schwestern das Jubiläum der Heiligsprechung unserer Ordensgründerin, der hl. Maria Magdalena Postel, vor 100 Jahren. Julie Postel, das ist ihr bürgerlicher Name, wurde am 28.11.1756 in Barfleur, einer kleinen Hafenstadt in der Normandie, geboren. 80 Jahre nach ihrem Tod wurde sie 1925 »zu Ehren der Altäre« erhoben. Ihr Leitspruch war: »Die Jugend bilden, die Armen unterstützen und nach Kräften Not lindern.« Ihre Kraft schöpfte sie aus einem unglaublichen Gottvertrauen.

Wer ist diese Frau?

Julie war die Tochter eines Seilers, ein sensibles und feinfühliges Mädchen, das schon in ihrer Kindheit Armut und die Benachteiligung von Mädchen in der Gesellschaft erlebte. Sie hatte in einem benediktinischen Kloster eine gute Schulbildung erhalten, sah in dieser Gemeinschaft aber nicht ihre Zukunft. Es wuchs in ihr eher der Wunsch, ihre Fähigkeiten für arme Kinder einzusetzen, die auf der Straße lebten und ohne Bildung keine Zukunft hatten. In ihrem Heimatort Barfleur baute sie mit 18 Jahren eine Schule auf. Dort vermittelte sie den Kindern, vornehmlich Mädchen, Grundkenntnisse in Lesen, Schreiben und Rechnen. Dann brach 1789 die Französische Revolution aus und damit der Terror im Land – und die Bedrohung für jeden, der nicht dem revolutionären Gedankengut folgte. Julie begab sich selbst in Lebensgefahr, indem sie Priestern zur Flucht nach England verhalf, in ihrem Haus Gottesdienste feiern ließ, Kranken die hl. Kommunion brachte und Kinder heimlich auf die Erstkommunion vorbereitete.

Suchend, aber einer Prophezeiung folgend, verließ Julie 1805 Barfleur und eröffnete – zunächst noch allein – eine reformpädagogische Schule für 300 Schüler:innen. Es schlossen sich ihr drei Gefährtinnen an. Der Plan, eine Gemeinschaft zu gründen, nimmt Gestalt an. Mit 51 Jahren gründete sie 1807 die Gemeinschaft der »Armen Töchter der Barmher-

zigkeit« und nahm den Namen Maria Magdalena an. Nach der Rückkehr der Schwestern, die zuvor in Cherbouurg waren, muss die kleine Gruppe weichen und es beginnt ein steiniger Weg, der 25 Jahre Unterwegssein bedeutet. Suchend nach einer Bleibe muss sie sich immer wieder auf den Weg machen, lebt sogar einmal mit zwei Waisenkindern und acht Schwestern in einem Stall. Der Empfehlung ihres geistlichen Vorgesetzten, aufzugeben, widersetzt sie sich. Dieser hatte erschüttert bei einem Besuch die Armut und Erschöpfung erlebt, der die Schwestern ausgesetzt waren. Maria Magdalena richtet ihm aus, dass es nicht ihr, sondern Gottes Werk sei und dass sie es darum auch fortsetzen werde.

Mit 76 Jahren findet Maria Magdalena endlich ein Mutterhaus – eine verfallene Benediktinerabtei – an deren Wiederaufbau sie noch selbst mitarbeitet. Nichts entmutigt sie, was aus dem Zitat spricht: »Gott hat uns nicht berufen, um auf den Ruinen seines Tempels zu weinen, sondern um ihn in seinem ursprünglichen Glanz wieder aufzubauen!« Ihre Kraftquelle, das unerschütterliche Gottvertrauen, hat sie bis dahin gestärkt. Im Alter von 89 Jahren stirbt sie und ihre Gemeinschaft ist zu der Zeit die größte der Diözese. In vielen Kirchen der Region wird sie auch heute noch verehrt. Ihr Lebenswerk existiert seit 1862 in Deutschland, wo 1862 in Heiligenstadt die erste Niederlassung des deutschen Ordenszweigs der »Heiligenstädter Schulschwestern« durch die Selige Placida Viel gegründet wurde. Heute ist die Gemeinschaft international unter dem Namen »Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel« außer in Deutschland, in den Niederlanden, Bolivien, Brasilien, Rumänien und Mosambik zu finden. Das Generalat befindet sich in Heiligenstadt (Thüringen), das Provinzhaus in Bestwig (Sauerland).



Szenen aus Juli Postels
Leben als Lehrerin



Barfleur, der Geburtsort von Julie Postel heute



Abtei St. Sauveur le Vicomte in der Normandie

Vielleicht kann uns die hl. Maria Magdalena eine Antwort geben auf die eingangs gestellte Frage nach »gelungenem Leben«. Sie hat das Gottvertrauen erlebt und gelebt und immer wieder erfahren, dass sie nicht allein ist, dass Gottes Liebe und Barmherzigkeit trotz vieler Dunkelheiten den Weg finden lässt. Wir sind jedenfalls sehr dankbar für diese Frau, die als Vorbild nicht nur uns Schwestern heute noch eine Menge zu sagen hat.

1915 zogen Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel in das neu entstandene Westerholter Gertrudis-Hospital ein. Das Krankenhaus wird also in diesem Jahr 110 Jahre alt. 1958 wurde das Haus aus der Hand der Stadt in eigene Trägerschaft übernommen. Anfang der 1950er bis Anfang der 1970er Jahre war das Haus noch in Selbstversorgung. Es gab große Stallungen für Kühe, Schweine, Enten, Gänse und Hühner, ein großes Feld mit Gemüse, Kartoffeln, Obstbäumen. Danach wurde Platz für einen Neubau gebraucht. In diesem Jahr wurde aus dem Beleghaus ein Krankenhaus mit zwei Vollabteilungen, Innere Medizin und Chirurgie – und den Belegabteilungen für Gynäkologie und Geburtshilfe sowie HNO. 1990 mussten die Belegabteilungen aufgegeben werden, dafür erhielt das Krankenhaus die Fachabteilung für Geriatrie mit Tagesklinik.

1997 fusionierte es mit dem Marienhospital in Marl und verlor damit die eigenständige Trägerschaft. Nach der Erweiterung des Verbundes mit dem Elisabeth-Hospital in Dorsten und dem Sixtus-Hospital in Haltern zu den Katholischen Kliniken Ruhrgebiet Nord (KKRN) ist das Krankenhaus heute Teil der Katholischen Einrichtungen Ruhrgebiet Nord (KERN). Durch Höhen und Tiefen hat das »Gertrudis« den 110. Geburtstag erreicht. Die Zahl der Ordensschwestern hat sich vermindert auf sechs Schwestern im Placidakonvent und dem Roncalli-Konvent. Unterstützt wird die Arbeit der Ordensschwestern durch die indischen Schwestern, deren Konvent vier Schwestern zählt.

Zahlreiche Reisen der Mitarbeiter:innen in die Normandie zu den Gründungsstätten der Heiligen Maria Magdalena Postel haben in den vergangenen Jahren immer wieder den Geist der hl. Maria Magdalena Postel nach Westerholt gebracht und eine Beziehung zu der Gründerin der Gemeinschaft und ihrem Wirkungsfeld geschaffen. In dem Vertrauen, dass der Geist dieser großen Frau in die Zukunft führt, hoffen wir auf den nächsten »runden« Geburtstag des Hauses.

Sr. Katharina

ANTI-ROST FEIERT KLEINES JUBILÄUM

**Nunmehr seit 2015 im stetigen Einsatz mit kleinen Reparaturen
im Haushalt: die rüstigen Senioren, die ehrenamtlich ihre Hilfe
für ältere Menschen, aber auch für andere Altersgruppen oder
Alleinstehende anbieten.**

Somit ergab sich für den 17. Mai eine geplante kleine Jubiläumsfeier, die mit einem Gottesdienst in der Vorabendmesse begann. Hier hatte Anti-Rost die Gelegenheit, Entstehen, Wirken und Absicht der Initiative noch einmal auszubreiten, aber auch Dank zu sagen für die Unterstützung und Beheimatung in St. Martinus.

Anschließend wurde vor dem Gemeindezentrum das 10-Jährige mit Gästen zünftig weiter gefeiert bei Grillgut und Getränken, sowie dem Grußwort der Stadt durch den stellvertretenden Bürgermeister.



**Aufträge, auch Anfragen
und Meldungen jederzeit
unter:**

02366.998123
(Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr)

Mehr Infos unter:
stmartinus.de/anti-rost



Gottesdienst am Fest der Hl. Maria Magdalena Postel im
»Schwesterngarten« des Placidakonvents



Im Schwesterngarten

kfd ST. MARTINUS



Auch im Jahr 2025 zeigte sich die kfd St. Martinus und Johannes Westerholt/Bertlich im Gemeindeleben aktiv und für die Mitglieder präsent.

Das Jahr begann mit der Zusammenlegung der Ortsgruppen Bertlich und Westerholt, die nun unter neuem Namen als »kfd St. Martinus und Johannes Westerholt/Bertlich« erfolgreich fusionierten. Neben zahlreichen Veranstaltungen für die Mitglieder, wie gemeinsame Feiern, Kaffeemittage und Vorträge, begaben sich einige Mitglieder auch auf Wallfahrt an den Niederrhein.

Im Mai startete der Tagesausflug für 31 Frauen und einen Mann nach Kevelaer. Nach der Ankunft im niederrheinischen Wallfahrtsort wurde im Priesterseminar gemeinsam Kaffee getrunken, bevor es in die Pilgerandacht ging. Im Anschluss entdeckten die Teilnehmenden die Stadt auf eigene Faust. Einige besuchten die Gnadenkapelle mit dem Gnadenbild Marias, der Trösterin der Betrübten. Wieder andere nutzten die Zeit für den Gang des Kreuzweges. Einige Teilnehmende verschlug es auch in die umliegenden Straßen zum Shoppen. Der Tag endete mit einer Maiandacht in der Basilika, bevor die Gruppe mit Gemeindemitgliedern aus Westerholt, Bertlich, Langenbochum und Scherlebeck die Heimfahrt antrat.

Für das restliche Jahr stehen Traditionsveranstaltungen, wie diverse Andachten, die Adventsfeier der Mitglieder und die Cafeteria zum Weihnachtsmarkt in Westerholt an. Der Erlös aus dem vergangenen Jahr ging zu Teilen an die Jugendarbeit der Gemeinde, an die Tafel in Herten und an den Sieben-Schmerzen-Kapelle-Verein für die Kapelle im Westerholter Wald.

Die kfd St. Martinus und Johannes freut sich auf die gemeinsamen Aktivitäten im kommenden Jahr und wünscht allen Gemeindemitgliedern eine besinnliche und ruhige Adventszeit!

Franziska Gerke



Das Foto zeigt die Teilnehmergruppe der Wallfahrt vor dem Priesterhaus in Kevelaer

kfd ST. LUDGERUS



In diesem Jahr konnten wir in der Jahreshauptversammlung am 25. März einige Frauen für ihre langjährige Treue zur kfd ehren.

Zwei Frauen sind bereits seit 70 (!) Jahren in der kfd: Hannelore Grauer und Adelheid Schmid. Marianne Kurte und Elisabeth Lipka wurden für 65 Jahre, Margret Mertmann für 60 Jahre, Elisabeth Jansen, Elisabeth Peitzberg und Agnes Timmers für 50 Jahre und Elisabeth Reimer für 25 Jahre Treue zur kfd geehrt.

Leider konnten aus gesundheitlichen Gründen nicht alle Jubilarinnen an der Veranstaltung teilnehmen; so wurden ihnen die Glückwünsche und ein Präsent von den Helferinnen überbracht.

Bei der Jahreshauptversammlung konnten wir mit Julia Rosenkranz eine Mitarbeiterin des Frauenhauses Herten begrüßen, die uns interessante Einblicke in das Leben der zu schützenden Frauen und deren Kinder gewährte. Was müssen manche Frauen doch ein Elend ertragen, ehe es ihnen gelingt, sich davon zu befreien!

Das Jahresprogramm wurde von den Scherlebecker Frauen gut angenommen:

- Bunter Nachmittag im Februar
- Weltgebetstag der Frauen in der St.-Ludgerus-Kirche im März
- Jahreshauptversammlung im März
- Stuhlgymnastik im April
- Maiandacht
- Ausflug nach Lippstadt im Juli
- Nachmittag »Rund um den Apfel« im September
- Rosenkranzandacht im Oktober
- Bibelerzählerinnen im November
- Am Mittwoch, den 9. Dezember, fahren wir zum Weihnachtsmarkt nach Moers.

Das monatliche Frauenfrühstück und der Frauentreff mit spannenden Vorträgen waren in 2025 mit durchweg ca. 50 Frauen sehr zufriedenstellend besucht.



Die Jubilarinnen sind v.l. Elisabeth Peitzberg, Elisabeth Jansen, Marianne Kurte

Fürs kommende Jahr haben wir wieder jede Menge interessante Themen im Angebot. Das Programm wird den Mitgliedern mit der Zeitschrift Junia zugestellt, außerdem liegt es im Schriftenstand in der Kirche aus.

Wir wünschen allen Frauen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten und gesunden Start in das Jahr 2026!



Adelheid Schmid (rechts) und Doris Kohn

YOGA AUF DEM STUHL

Im Sommer 2024 reifte bei zwei Mitgliedern der kfd St. Ludgerus Scherlebeck die Idee, für die Seniorinnen der Gemeinschaft nicht nur Veranstaltungen für die Seele anzubieten, sondern auch etwas für den Erhalt der körperlichen Fitness zu tun.

Eine nette Trainerin wurde gefunden und so wurde die Idee, einen Kurs »Yoga auf dem Stuhl für Seniorinnen« zu starten, in die Tat umgesetzt. Nach den Sommerferien 2024 trafen sich ca. 20 Damen zwischen 65 und 92 Jahren einmal in der Woche zum Sport.

Mittlerweile sind wir zu einer fröhlichen Gruppe zusammengewachsen, die sich jeden Mittwoch mittags trifft (außer in den Schulferien), um die müden Knochen und Sehnen zu strecken und zu dehnen.

Doris Kohn



FASTENPREDIGTEN 2025

IN ST. LUDGERUS, SCHERLEBECK



In der diesjährigen Fastenzeit fanden in unserer Kirche drei sehr interessante und tiefgründige (ökumenische) Gottesdienste statt. Peter Kitzol-Kohn als Friedhofsbeauftragter des Gemeindefriedhofs in Scherlebeck, Pfarrer Uwe Heubach, heute als Notfallseelsorger im Bereich Emscher-Lippe, Kreis Recklinghausen und der kreisfreien Stadt Bottrop, und Martin Reimer als Notfallsanitäter und Leitstellendisponent der Feuerwehr Recklinghausen ließen uns an ihren Gedanken zum Hauptthema der Predigten »Glauben und hoffen zwischen Leben und Tod« teilhaben.



Peter Kitzol-Kohn ließ uns mit seiner Predigt zum oben genannten Thema und einem Brieftext über die Friedhofskultur nachdenken. Der Brief stammt von einem deutschen Auswanderer in die USA aus dem Jahr 1870. Er berichtet über die Entscheidung in seiner neuen Heimat, über den Ort des neuen Friedhofs und des höher gelegenen Kirchhofes. Die Überlegung, beides am gleichen Ort anzulegen, wird verworfen und der Friedhof entsteht am Fuße des Hügels. Zum einen ist man der Meinung, dass die Toten die schöne Aussicht nicht nutzen können und der Platz oben zu knapp ist. Außerdem findet man die Vorstellung, dass das Glockengeläut somit über die Gräber gehen könne, schöner. Die Erkenntnis in dem Brief darüber, dass man die Orte für die Toten und Lebendigen voneinander trennt, ist, dass einem deutlich gemacht wird, wo man hingehört. Sowohl der Auswanderer als auch Herr Kitzol-Kohn empfehlen bei einem (Sonntags-)spaziergang nicht nur den Besuch seiner bereits verstorbenen Angehörigen, sondern auch der Nachbarn oder Bekannten, um somit die Verbundenheit zu festigen. Auch die Grabpflege bietet eine gute Gelegenheit ins Zwiegespräch mit den Verstorbenen zu kommen, was wider dem Denken vieler jüngerer Menschen auch guttun kann.

Bezogen auf unseren katholischen Friedhof nahe der Kirche können wir sagen, dass es eine würdige Stätte für unsere Verstorbenen ist. Die Nähe zur Kirche war seit dem 19. Jahrhundert, verbunden mit hygienischen

Bedenken (Trinkwasserverschmutzung), nicht immer selbstverständlich. Der Dank gilt Scherlebecker Bauern, die Anfang des 20. Jahrhunderts den Grund zur Verfügung stellten, sowie dem Friedhofsausschuss und freiwilligen Helfer:innen, die diesen Ort sauber halten und pflegen.

Folgender Satz mit dem Hintergedanken der Sonntagsruhe rundete die Predigt ab: Kirchgang ist kein Kirchensprint und der Sonntagsspaziergang ist kein Sonntagsrennen.

Bei dem anschließenden Treffen mit einem Imbiss im Ludgerushaus hat Herr Kitzol-Kohn über interessante Fakten »unseres« Friedhofs berichtet. Von dem Angebot, Fragen zu stellen, wurde rege Gebrauch gemacht. Obwohl der Friedhof für viele von uns zum Alltag vor Ort gehört, gab es doch noch einiges Unbekanntes. Pfarrer Bernhard Weskamp hat den Abend mit der Begleitung seiner Gitarre und einem gemeinsam gesungenen Lied ausklingen lassen.



Pfarrer Uwe Heubach gehört zu einem 78-köpfigen Team von Notfallseelsorger:innen, das im Jahr 2024 zu 210 Einsätzen hinzugezogen wurde.

Mit Hilfe des Psalm 143, Vers 8 »Lass mich am Morgen hören deine Gnade; denn ich hoffe auf dich« berichtete er über die Dunkelheit, die Nacht der Menschen. Damit ist

nicht die Tageszeit gemeint, sondern lebensgeschichtliche Ausnahmesituationen von trauernden, zweifelnden Menschen. Pfarrer Heubach sieht es dann als seine Aufgabe, einfach nur da zu sein. Hilfreich ist dann nicht das Beruhigen, sondern das gemeinsame Klagen und auch Zweifeln, in dem oft mehr ehrliche Hoffnung liegt. Die Menschen müssen »die Nacht« aushalten und erleiden. Sie können sie nicht selbstbestimmt beenden oder verkürzen. Aber sie ist auch oft die Zeit der Wende. Menschen berichten, dass ihnen gerade in der Dunkelheit, der Nacht, Gott begegnet ist und sie somit nicht alleine waren. Denn der Glaube sagt, dass Gott den Weg und das Ziel kennt, und das ist es, worauf Christen vertrauen. Ganz gebannt folgten die Gottesdienstbesucher:innen den Berichten dreier Beispiele aus vergangenen Einsätzen, aber auch der tieferen Betrachtung des Themas.

Beim anschließenden Fastenimbiss hat Pfarrer Heubach persönliche Gespräche in kleinen Gruppen gesucht. Zehn weitere Notfallseelsorger waren durch seine Initiative ebenfalls anwesend.



Martin Reimer, Notfallsanitäter und Feuerwehrmann, begann seine Fastenpredigt mit einem Einblick in seinen Werdegang bei der Feuerwehr – beginnend mit dem Eintritt in den Spielmannszug und die Jugendfeuerwehr mit 10 Jahren. Auch die christliche Erziehung und das Mitwirken in der Gemeinde sind starke Pfeiler in seinem Leben. Weiter ging es über den Feuerwehrmann inklusive

des Rettungssanitäters, den Rettungsassistenten und dem Notfallseelsorger. In all diesen beruflichen Stationen hat Martin Reimer bewegende Momente in Bezug auf Notlagen, Gefahrensituationen, Tod, aber auch Glaube und Hoffnung erlebt. Er berichtete von sehr traurigen Einsätzen, die ihn teilweise bis in sein Privatleben »verfolgten« und die er nie vergessen wird. Den Satz seiner Mutter: »Betet für eine schöne Sterbestunde« hat Martin Reimer zunächst nicht verstanden bzw. konnte er sich da nicht hineinendenken.

Durch seine Arbeit und das Erlebte ist ihm der Sinn dieses Wunsches aber mit der Zeit immer klarer geworden. Seine Predigt beendete er mit der Hoffnung, dass wir Zuhörer:innen die Frage der Leitstelle der Feuerwehr »Notruf Feuerwehr und Rettungsdienst, in welcher Stadt ist der Notfall!« nie gestellt bekommen.

Antje Reimann

IN GEDENKEN AN PATER RÖRIG



„Christus ist vom Tod erstanden;
er stirbt nicht mehr.
Gebrochen ist die Macht des Todes.“
(vgl. Röm 6,9 – Liturgie des Sterbetags)



In dankbarem Gedenken an
Pater Werner Rörig
Oblate der Makellosen Jungfrau Maria
* 03. März 1931 in Herten
† 21. April 2025 in Hünfeld
Beerdigt am 24. April 2025
auf dem Hünfelder Klosterfriedhof

Geboren am 3. März 1931 in Herten wuchs er im Ortsteil Scherlebeck auf. Werners Vater, Wilhelm Rörig, der 1949 tödlich verunglückte, war Bergmann. Die Mutter, Laurentia Rörig (†1974), geborene Holthausen, war Hausfrau. Die katholischen Eheleute waren typische Vertreter des Bergarbeitermilieus, die neben Werner noch sieben weitere Kinder hatten.

Werners Schulzeit fiel in die Zeit des Zweiten Weltkriegs. Nach dem Krieg wechselte er in das Konvikt der Oblaten nach Borken. Deutsch und Fremdsprachen sowie die Musik lagen ihm sehr. Nach dem Abitur folgte 1952 das Noviziat in Maria Engelpfort. Im Anschluss daran begann Werner die Ewigen Gelübde ab, die Priesterweihe empfing er am 12. Juli 1959. Seine Ausbilder beschrieben ihn damals als »im Umgang freundlich und zuvorkommend, oft nervös; bezüglich der eigenen Person sehr zurückhaltend, in der Recherche präzise, sehr interessiert an pastoralen und missionarischen Fragestellungen«. Sie sahen in ihm einen vorbildlichen Ordensmann mit großem Gemeinschaftsgeist.

Im Mai 1960 kehrte Werner in die Heimat zurück. Er begann ein Promotionsstudium in Münster, musste dann auf Wunsch der Generalleitung, die ihn langfristig als Professor in Rom sah, zur Promotion an die dortige Universität Urbaniana wechseln. Obgleich er seine Dissertation Ende 1965 mit Bestnote »summa cum laude« abschloss, war Werner der Meinung, dass er »nicht das Zeug zum ... Wissenschaftler habe«. Sicher

ging es ihm dabei nicht um das akademische Arbeiten. Werner konnte sich einfach nicht vorstellen als »Professor« eine »Autorität« zu sein. Vermutlich hat er sich die Anrede »Herr Dr.« auch deshalb ausdrücklich verboten.

Werner kehrte nach Deutschland zurück und wurde Mitglied der Weinberg-Redaktion. Dazu wechselte er im April 1966 in das neue Kloster in Mainz, wo er 50 Jahre lang wirkte. Bei seiner Tätigkeit kamen ihm seine Recherchefähigkeiten, seine außerordentlichen Sprachkenntnisse und sein Interesse für missionarische Fragestellungen sehr zugute. Vielen Leser:innen wird Pater Rörig dabei kaum aufgefallen sein. Eine seiner Hauptaufgaben war die Betreuung der Rubrik »Missionare schreiben«. Dazu mussten Texte so übersetzt und bearbeitet werden, dass auch Leser:innen, die noch nie in Kamerun, Kambodscha oder Kanada waren, verstehen konnten, was die Missionare ihnen berichten wollten. Obwohl Werner ohne Frage mehr Arbeit mit den Texten hatte als die Autoren, stand sein Name nie darunter. Auch nach dem Wechsel 2016 ins Kloster Gelsenkirchen hat er diese Tätigkeit noch kurze Zeit mitgemacht.

Peter Kitzol-Kohn

Anm.: Hünfeld ist eine kleinere Stadt in der Nähe von Fulda.

UNSER FRIEDHOF ST. LUDGERUS



Nach dem plötzlichen Tode von Harald Bell und Aufgabe seiner Firma stehen wir derzeit ohne Friedhofsgärtner da. Durch Vermittlung seiner Tochter können wir aber mit Unterstützung der Firma Sauerland weiterhin Bestattungen durchführen. Inzwischen haben wir auch eine Ausschreibung für einen neuen Friedhofsgärtner in die Wege geleitet. Es wird aber wohl noch bis Anfang 2026 dauern, bis ein neuer Vertrag geschlossen werden kann.

Die Pflege der integrierten Gemeindegräber, der Urnengemeinschaftsgrabanlagen und der Gemeinschaftsgrabanlage für Erd- und Sargbestattungen ist durch die Gesellschaft für Dauergrabpflege »Westfalen-Lippe« mbH abgesichert. Hier wird es aber auch zu Verzögerungen bei der Beauftragung eines neuen Gärtners kommen. Es ist gerade in der Zeit vor Allerheiligen nicht möglich, einen kurzfristigen Ersatz für den Friedhofsgärtner zu verpflichten. Auch beim Abräumen der abgelaufenen Gräber war es nicht möglich, hier in der Kürze alle Arbeiten zu erledigen.

In den letzten Jahren konnten wir die Begräbnisgebühren stabil halten. Lohn- und Materialkosten zwingen uns, Anfang 2026 die Gebühren anzuheben. Der Friedhofsausschuss wird darüber rechtzeitig informieren.

Umso mehr gilt ein besonderer Dank allen Helferinnen und Helfern, die in den letzten Wochen in vielen Stunden ehrenamtlich mitgeholfen haben, das fallende Laub zu beseitigen und die Abfallkästen zu leeren. Weitere kleine Arbeiten, wie Rasenmähen und Reisigaufsammeln ... wurden ebenso erledigt, um dem Friedhof zu Allerheiligen ein ansprechendes Aussehen zu geben. Es waren dabei: Martina und Thomas Ahmann, Theo Großestreuher, Theo Große Homann, Christel und Michael Kuhnen, Bernd Wilcynski, Maike und Martin Duda, Thomas Mengel, Heinz Ahmann, Kai Burchardt, Marianne und Rainer Seidel, Doris Kohn und Peter Kitzol-Kohn.

Peter Kitzol-Kohn



EHEMALIGE MESSDIENER VON ST. LUDGERUS TRAFEN SICH AM 25. JANUAR 2025



KOLPINGSFAMILIE SCHERLEBECK

Liebe Gemeinde, die Kolpingfamilie Scherlebeck blickt auf ein kurzweiliges Jahr 2025 zurück. Wir haben auch in diesem Jahr wieder einige Veranstaltungen durchgeführt.

Etwas Neues haben wir ausprobiert und es war ein schöner Erfolg. Unser diesjähriges Josefshutzfest haben wir am Hof Belustedde in Lippamsdorf gefeiert. Willi Vogel hat mit seiner Frau und Werner Reimer eine Andacht in der hofeigenen Kapelle vorbereitet. Anschließend haben wir bei Kaffee und Kuchen den Nachmittag ausklingen lassen.

Weiter haben wir das Strommuseum in Recklinghausen, den Erlebnispark in Herten, das Klara-Hospiz, Zeche Zollverein und anderes besucht. Die Feuerwehr bot Interessantes zum Thema Brandschutz, die Familie Kirsch hat uns die Pflegeeinrichtung gezeigt und unser Diakon Bernd Schürmann berichtete Spannendes aus der Gemeinde. So geht das Jahr mit Maianacht, Friedensgebet, Kolpinggedenktag schnell wieder zu Ende. Am Kolpinggedenktag werden wir in diesem Jahr auf eine ganze Reihe Jubilare blicken können. Wir haben Mitglieder, die 25, 40, 50 und sogar einen 60 Jahre in der Kolpingfamilie sind!



Im Jahr 2026 wollen wir eine neue Aktion starten. Die Kolpingfamilien sammeln Schuhe und Tintenpatronen. Diese Aktionen sind in der Vorbereitung und werden später bekannt gegeben.

Auch für das Jahr 2026 haben wir wieder ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Die Kolpingfamilie lädt die ganze Gemeinde zu den Veranstaltungen herzlich ein.

Wir wünschen der ganzen Gemeinde eine schöne Advents- und Weihnachtszeit.

Mit freundlichem Gruß und Treu Kolping
das Leitungsteam der KF-Scherlebeck

25 JAHRE »EIN FENSTER IM ADVENT«

Wer hätte es für möglich gehalten, als wir im Herbst 2001 zum ersten Mal in die Planung für die Aktion »Ein Fenster im Advent« eingestiegen sind, dass diese Aktion zu einer Traditionsveranstaltung in Scherlebeck werden würde und wir in diesem Jahr ein Jubiläum feiern können?

Zum 25. Mal führen wir die Aktion als ökumenische Veranstaltung gemeinsam mit den evangelischen Glaubensgeschwistern in Scherlebeck durch. (Diese haben zwar in diesem Jahr ihr Glaubensquartier verloren, aber die aktiven evangelischen Menschen wohnen ja nach wie vor weiterhin in Scherlebeck.)

Wie in jedem Jahr laden vom 1. – 22. Dezember Familien und Gruppen zu einer besinnlichen halben Stunde ein, um sich fernab vom Kaufrausch-Weihnachten auf diese Weise auf das Weihnachtsfest vorzubereiten. Wir treffen uns jeweils um 18.30 Uhr (Ausnahme 1. Dezember – Fenster am Wohn- und Pflegezentrum um 18 Uhr) draußen vor dem für diesen Tag besonders festlich geschmückten Fenster des begehbaren Adventskalenders, um Adventslieder zu singen, eine Geschichte zu hören und das Vaterunser zu beten. Anschließend bleiben wir noch bei einer Tasse Tee oder Glühwein etwas zusammen, um uns über die Geschichte auszutauschen, aber auch um die Neuigkeiten aus der Gemeinde zu besprechen.

Vielleicht ist es gerade die Schlichtheit der Veranstaltung, die dazu geführt hat, dass diese Aktion nun schon so viele Jahre von den Scherlebeckern:innen dankbar angenommen wird.

Bei Redaktionsschluss waren folgende Termine bereits vergeben:

01.12.	Wohn- und Pflegezentrum	Scherlebecker Straße 264
02.12.	Fam. Drellmann/Hölzemann	Hasenkämpfe 14
03.12.	Fam. Gövert	Elper Straße 154
04.12.	Maschinenhalle Schacht V	Scherlebecker Straße 262
05.12.	Feuerwehr	Richterstraße 23
06.12.	1000 Jahre Elpe	Backumer Straße 385
07.12.	KAB	Ludgerushaus
08.12.	Kath. Kindergarten	An der Kirche 14
09.12.	Fam. Wessing/Dieler	Scherlebecker Straße 202
10.12.	Fam. Kinner	Nikolaus-Kopernikus-Weg 2a
11.12.	Comeniuschule	Jahnstraße 2
12.12.	Fam. Küper	Gertrudenstraße 9
13.12.	Fam. Kohn	Im Hagedorn 18
14.12.	Fam. Hilpert	Schreberstraße 4
15.12.	Fam. Sehrbrock	Jahnstraße 15
16.12.	Fam. Ohm	Bergersfeld 40
17.12.	Ev. Kindergarten	Gertrudenstraße 12
18.12.	Fam. Kuhnen	Am Jahnplatz 1
19.12.	Fam. Debitz	Ilsenstraße 44
20.12.	Fam. Böhm	Bergstraße 96
21.12.	Initiative Gertrudenpark	Gertrudenpark
22.12.	Evangelische Gemeinde	am Ludgerushaus

Herzliche Einladung, an den Treffen teilzunehmen!

FRÜCHTETEPPICH 2025

BAUT BRÜCKEN, KEINE MAUERN

Der 46. Fruchteppich im Jahr 2025 stand unter dem Leitwort »Baut Brücken, keine Mauern« und erinnerte an Papst Franziskus, der am Ostermontag im Alter von 88 Jahren verstorben war. Er war Seelsorger, Menschenfreund und Brückenbauer. Mit seiner Botschaft rief er zu Frieden, Versöhnung und zum Schutz der Schöpfung auf – besonders im Einsatz für die Armen, Kranken und Ausgegrenzten.

Im Mittelpunkt des Fruchteppichs stand ein Wandgemälde aus Berlin: Zwei Menschen reichten sich einen Stein, um ihre Brückenhälften zu verbinden. Die Friedenstauben – seit Beginn des Ukrainekriegs fester Bestandteil jedes Fruchteppichs – erinnerten an den Wunsch nach Frieden in der ganzen Welt.

Zum ersten Mal enthielt der Fruchteppich einen QR-Code, der auf die bevorstehende Heiligsprechung der beiden Jugendvorbilder Carlo Acutis und Pier Giorgio Frassati hinwies. Carlo Acutis, der »Cyber-Apostel«, verband tiefen Glauben mit digitaler Begeisterung. Die Sonne um den QR-Code griff das Motiv seines Sarkophags in Assisi auf.



Eine Blume unter dem zweiten QR-Code stand für das Müttergenesungswerk, das im Jahr 2025 sein 75-jähriges Bestehen feierte – ein Zeichen der Wertschätzung für alle, die Care-Arbeit leisten.



Das Herz mit der Inschrift »Seid Menschen« erinnerte an Margot Friedländer, die im Mai 2025 im Alter von 103 Jahren verstorben war. Als Holocaust-Überlebende mahnte sie unermüdlich: »Für euch, für die Demokratie – seid Menschen!«

PLEITEN, PECH UND PANNEN BEIM FRÜCHTETEPPICH

Im Laufe der Woche des Fruchteppichs lief nicht alles ganz rund:

Beim Backen wurde versehentlich Salz statt Zucker in die Kuchenfüllung gegeben. Während einer Andacht fiel plötzlich der Strom aus – die Lautsprecheranlage blieb stumm. Dann sorgte ein Sturm für Turbulenzen und warf das Grillzelt mitsamt Kühlschrank und Tischen um. Und als wäre das nicht genug gewesen, lief zum Abschluss auch noch die Fritteuse aus. Eine Woche voller kleiner Pleiten, Pech und Pannen – aber mit viel Humor und Zusammenhalt gemeistert!

Wiebke Mengerinhausen



Der Fruchteppich 2025 lud dazu ein, diese Botschaft weiterzutragen: Toleranz üben – Menschen begegnen – aufeinander zugehen – füreinander da sein – Brücken bauen.

Die Erklärung stammt von Anett Wroblewski – mit Hilfe von KI für den Pfarrbrief eingekürzt



BAUT BRÜCKEN, KEINE MAUERN

So wurde die Erntedankwoche 2025 wörtlich genommen. Die Gespräche mit so vielen Besucher:innen und Gästen bei Kaffee & Kuchen waren umwerfend positiv – ganz besonders am Tag der Deutschen Einheit, egal ob jung oder alt.

Sie alle sagten, es war ein Gänsehauterlebnis und es macht nachdenklich. Wenn man die Lage der Welt bedenkt, ist es so wichtig, auf diese Art Erntedank zu feiern.

Das Foto zeigt zum Schluss nur noch ein bisschen Kuchen und eine kleine Gruppe von Helfer:innen mit unserem Weihbischof Rolf Lohmann. Aber unser tausendfaches Dankeschön geht an alle, die dieses Ereignis möglich machten. Also freuen wir uns auf Erntedank 2026 mit St. Ludgerus, St. Martinus und St. Maria Heimsuchung.

Im Namen des kfd Teams Mechtild Warczok



ERNTEKRANZ

Etwa um 1970 herum sprach Frau Klingenstein die Langenbochumer Bauern an: »Traut ihr euch an einen Erntekranz für die Kirche ran?«

Wir waren begeistert, allen voran Pfarrer Schotte, unser damaliger Pastor. Er hatte für alles Schöne und Neue immer ein offenes Ohr. Er war auch der Initiator für den Fruchteppich einige Jahre später; eigentlich ist er für das ganze »Erntedankzeugs« der Übeltäter.

Aber wir sind glücklich und froh über dieses Gemeindeleben und lieben es so. Früher kam der Erntekranz auf einen Ständer, rundherum hingen bunte Bänder. Der Erntekranz war so unbekannt, dass er im 1. Jahr ist fast abgebrannt. Unser damaliger Küster, Herr Kwasnloch, lief in den Keller auf schnellen Sohlen, um für den Erntekranz die Adventskerzen zu holen. Wenn der Erntekranz fertig gebunden und in die Kirche gebracht, dann wurde das Schlimmste von den Männern vollbracht: auf der Orgelbühne mussten sie an steiler Wand die Leiter hochgeh'n um den Kranz in die richtige Höhe zu dreh'n. Heutzutage geht alles elektrisch – welch ein Glück. Für »sowas« wünsch ich mir nicht mehr die alten Zeiten zurück. Jedes Jahr bekamen wir vom Pfarrer Schotte beim Binden Besuch; und ein Körnchen war oft nicht genug. Nach Jahren haben wir Alten das Binden aufgegeben und es den Jungen übergeben. Das machen die gerne, machen es auch schön und gut denn das Arbeiten mit Korn und Ähren liegt ihnen im Blut. Und so wollen wir den Junioren der Familien Schulte-Hemming,



Kuhlmann, Stoffers, Nöllenheidt und Arns ein herzliches Dankeschön sagen. Wir hoffen, Ihr werdet diese Tradition noch lange weiter tragen. 2025 – »Was ist los? Wo ist der Erntekranz?«, fragen viele Besucher:innen in diesem Jahr. Er gehört doch einfach dazu, das ist doch klar. Woran liegt es? Hatten sie keine Zeit? Es ist ja auch keine Kleinigkeit, schon im Juni daran zu denken und Getreide zu besorgen. Hafer zu bekommen, bereitet große Sorgen. Die Langenbochumer:innen und die Fruchteppichbesucher:innen wünschen es sich, dass im nächsten Jahr wieder der Erntekranz gesegnet wird – ganz feierlich.

Hilde Arns

BÜCHEREI

Das Team der KÖB wünscht allen Lesenden und natürlich auch allen Bilderbuchbetrachter:innen eine besinnliche Adventszeit und ein schönes Weihnachtsfest.

Kommen Sie doch gerne mal vorbei und stöbern freitags zwischen 15 und 17 Uhr bzw. sonntags nach dem Gottesdienst bis 11.30 Uhr durch unsere unterschiedlichsten Angebote. Von schöner Literatur für gemütliche Winterabende oder die kleine Auszeit über Biographien (beispielsweise Merkel, Nawalny oder Hitzlsperger), Kochbüchern und natürlich Büchern zu religiösen Themen bieten wir eine vielfältige Auswahl. Unsere Kleinen finden bei den Bilderbüchern, Spielen oder Tonies sicherlich auch etwas passendes.

Wir freuen uns, dass in diesem Jahr neben den mehr als 100 Stammler:innen rund 40 neue Leser:innen unser Angebot nutzen.

Christian Süsterhenn



KOLPINGSFAMILIE HERTEN-LANGENBOCHUM

Auch im Jahr 2025 bot die Kolpingsfamilie Herten-Langenbochum wieder ein abwechslungsreiches Programm.

Neben der Besichtigung der Villa Hügel und des Schlosses Wittringen trafen sich Mitglieder und Interessierte Anfang Juli zu einem bayerischen Abend auf dem Hof Jakowski. Bei traditionellen Schmankerln, Pfrontener Bier, Musik, schönem Wetter, guter Laune und bester Stimmung war es für alle Beteiligten ein unvergesslicher Abend. Anfang Oktober fanden sich die Hertener Kolpingsfamilien am Fruchtetepich zum traditionellen Friedensgebet ein. Ebenfalls im Oktober wurde nach langer Zeit wieder ein Filmabend angeboten. Zum Jahresabschluss bittet die Kolpingsfamilie zur Adventsfeier mit Glühwein, nachdenklichen und lustigen Geschichten sowie adventlichem Gesang in den Josefsaal. Mit dem Reinerlös aus den Veranstaltungen dieses Jahres werden wie immer caritative Einrichtungen unterstützt.

Christian Süsterhenn



NEUE MESSDIENERINNEN UND MESSDIENER IN UNSERER GEMEINDE

Wir freuen uns, dass wir 15 neue Messdienerinnen und Messdiener Ende September feierlich in unserer Kirchengemeinde neu aufnehmen konnten.

Die Jungen und Mädchen wurden in ihrer jeweiligen Einsatzkirche gut ausgebildet und freuen sich auf ihren Dienst am Altar.

Wir bedanken uns recht herzlich bei unseren Gruppenleiter:innen Jo-Ann Wallbaum, Emma Kauch, Domenik Sandern, Anton Schmidt und Fabian Schierbaum, die die Neuen ausgebildet haben.

Fabian Christoph

FIRMUNG 2025

Am Samstag, 15. November (nach Redaktionsschluss) firmte Weihbischof Lohmann 36 Jugendliche unserer Kirchengemeinde in der Martinuskirche. In diesem Jahr gab es eine Besonderheit: 14 Jugendliche aus St. Antonius feierten gemeinsam mit uns ihre Firmung.

Die Firmvorbereitung stand in diesem Jahr unter dem Motto »on fire«. Diesjährige Highlights waren neben der Firmfahrt auf die Jugendburg Gemen der Themenabend »Lebende Bücher« an denen die Jugendlichen mit verschiedenen Menschen aus sozialen und caritativen Feldern ins Gespräch kommen konnten und verschiedene Wahlangebote. Zum ersten Mal stand auch ganz offiziell der Besuch des Fruchtetepichs inklusive kleiner Andacht auf dem Programm.

Wir bedanken uns bei allen Aktiven und Gästen unserer Firmvorbereitung und natürlich bei den Jugendlichen für eine tolle Vorbereitungszeit.

Fabian Christoph

FERIEN OHNE KOFFER

In der 5. Ferienwoche der Sommerferien ist traditionell in und um das Pfarrzentrum Westerholt viel los. 34 Kinder und ihre 7 Betreuer:innen verbringen aufregende Tage bei der beliebten Ferienaktion »Ferien ohne Koffer«.

In diesem Jahr standen spannende Ausflüge (Feuerwehr Westerholt, Heimatmuseum, Schloss Beck), tolle Spiele und kreative Bastelangebote auf dem Programm.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten und besonders bei unserem Kochteam. Annette Wirtz, die uns jahrelang gemeinsam mit Teresa Heikaus bekocht hat, stand in diesem Jahr zum letzten Mal am Herd. Dafür sagen wir an dieser Stelle einmal gesondert »DANKE«.

Fabian Christoph

Termin für 2026: 17.08 - 21.08.

ERSTKOMMUNION- VORBEREITUNG 2025/2026

Die Erstkommunionvorbereitung 2025/2026 stand unter dem Thema »Kommt her und esst«. Beim Starttreffen lernten die Kinder eine Erzählung über Jesus kennen: Seine Jünger fischen am See von Tiberias, zunächst erfolglos. Auf Jesu Anweisung hin machen sie einen großen Fang, erkennen ihn daran, und er lädt sie zum gemeinsamen Mahl mit Brot und Fisch ein.

Nach dem Starttreffen trafen sich die Familien bei den Roratemessen im Advent wieder. Hier erfuhren die Kinder auch in welcher Gruppe sie sind. Nach den Weihnachtsferien begann dann für die 60 Kommunionkinder die Vorbereitung in den Kleingruppen durch viele engagierte Katechetinnen und Katecheten. An den ersten beiden Fastenwochenenden machte sich der Erstkommunionausschuss wieder mit den Erstkommunionkindern auf den Weg in die Sirkfelders Schule bei Coesfeld. Am ersten Wochenende lernten die Kinder aus St. Martinus wie das mit der Beichte ist und was es mit der Hostie auf sich hat und warum wir immer davon sprechen, dass das Jesus ist. Am zweiten Wochenende waren dann die Kinder aus St. Maria Heimsuchung und St. Ludgerus an der Reihe. Neben den katechetischen Inhalten, kam auch das Spielen, Singen und Lachen nicht zu kurz.

Am 4. Mai sind in St. Martinus 27 Kinder zur Erstkommunion gegangen. Am 10. Mai in St. Ludgerus 18 Kinder und am 11. Mai 15 Kinder in St. Maria Heimsuchung.

Die Erstkommunionvorbereitung endete mit einem großen Abschlussfest im Pfarrzentrum.

Ein besonderer Dank gilt den Katechetinnen und Katecheten und dem Erstkommunionausschuss, die in der Zeit der Vorbereitung tatkräftig unterstützt haben und durch ihren individuellen Einsatz die Erstkommunionvorbereitung bereichert haben.

Wiebke Mengerhausen



KINDERFERIENLAGER 2025

Dieses Jahr ging das Kinderferienlager St. Martinus mit dem Motto »Die verrückte Reise durch die Jahresuhr« nach Wienrode im Harz. Nach dem Segen in der Martinus-Kirche starteten die 14 Tage gefüllt mit Spielen, Spannung und Spaß.

Nachdem wir die Reise in dem Monat Juli begonnen hatten, wurden die Kinder am zweiten Tag mit Oktoberfest-Musik und Leiter:innen in Trachten im Morgenkreis begrüßt. Schnell war klar, dass wir den Monat September hatten. Um die Kinder auch so richtig in Oktoberfest Stimmung zu bringen, haben wir einen lustigen Oktoberfest-Stationslauf im Programm gehabt. Ein weiteres Highlight war der Monat Februar mit dem passenden Spiel zum Valentinstag »Herzblatt« – die Kinder und Leiter haben mitgefiebert bei der Partnersuche. Anschließend wurden fleißig kreative Karnevals Kostüme für die Präsentation des Spiels »Shopping Queen« gestaltet.

Ein Tag im Ferienlager hat ziemlich früh am Morgen begonnen; es war der »beliebte« 2-in-1-Tag. Nach dem Frühsport haben wir mit dem Kochduell durchgestartet. Von Vorspeise über Hauptgang bis hin zur Nachspeise haben die Kinder alles in der Küche gezaubert. Am Ende des Tages hatten wir noch hohen Besuch aus dem Morgenland, die Drei Heiligen Könige haben uns besucht, passend in dem Monat Januar. Nach dem anstrengenden 2-in-1-Tag wurde der nächste Tag sehr entspannt gestartet mit einem großen Brunch-Buffer. Aber natürlich darf an diesem Tag das beliebte Völkerball Turnier am Nachmittag nicht fehlen, wo es hieß »Jungs gegen Mädchen, nein Mädchen gegen Jungs« oder »Alle Kinder gegen alle Leiter«. Alle hatten einen Riesenspaß.



Was darf in einem Ferienlager nicht fehlen? Natürlich ein Ausflug. Am sechsten Tag ging es hoch hinaus vom Bodetal aus mit der Seilbahn zum Hexentanzplatz, das war für Groß und Klein ein Erlebnis. Oben angekommen, sind wir alle gemeinsam mit der Sommerrodelbahn gefahren. Am siebten Tag war Halbzeit, das heißt, am Abend wurde das Bergfest groß gefeiert, mit einer Programmshow der Ferienlagerleiter:innen für die Kinder, dazu gab es Zuckerwatte und leckere Saftcocktails. Den Abend haben wir mit einer Disco ausklingen lassen. Natürlich dürfen bei einer verrückten Reise durch die Jahresuhr die besonderen Feste wie Ostern und Weihnachten nicht fehlen. Und, ja klar, haben wir im Sommer mit den Kindern Eier gefärbt, und auch der Osterhase hat uns einen Besuch abgestattet. Ja, auch Weihnachten mit Plätzchen backen und einer Bescherung mit Geschenken unter einem Tannenbaum haben wir mit den Kindern gefeiert. Diese Tage waren etwas ganz Besonderes im Ferienlager; die Kinder haben nicht damit gerechnet, und es war uns eine große Freude, als wir in die funkelnden Kinderaugen sehen durften. Am 13. Tag hieß es dann Kofferpacken, denn morgen geht es leider wieder nach Hause. Aber eine Sache darf im Ferienlager nicht fehlen – das Casino am letzten Abend. Die Kinder haben sich besonders in Schale geworfen und einen Riesenspaß gehabt, im Casino gegeneinander zu spielen, zu zocken und gewinnen. »Gewinne Gewinne Gewinne« war das Motto am Glücksrad, was die Kinder dieses Jahr sehr gefeiert haben. Ein letztes Mal am Abend hieß es Nachti-Runde, die besonders emotional war.

Gesund und munter sind wir nach 14 Tagen wieder heile in Westerholt angekommen. Wie immer war auch dieses Jahr das Ferienlager etwas ganz Besonderes, und wir freuen uns schon jetzt wieder auf das nächste Jahr, wenn es wieder heißt, KiLa 2026 wir kommen.

Jeanette Heikaus



FEUER UND EIS – EIN WETTSTREIT DURCH DAS JAHR FERIENFREIZEIT AUF AMELAND



Am 11.10.2025 machten sich 46 Kinder, zehn Betreuerinnen und Betreuer sowie unser vierköpfiges Küchenteam auf den Weg nach Ameland. Unter dem Motto »Feuer und Eis – Ein Wettstreit durch das Jahr« stand die ganze Woche im Zeichen von Spiel, Spaß, Gemeinschaft und Glauben – und das bei bestem Nordseewetter.

In zwei Gruppen Feuer und Eis eingeteilt, traten die Kinder in unterschiedlichen Spielen und kreativen Aufgaben gegeneinander an. Dabei ging es um Punkte, Geschick, Kreativität und Teamgeist – aber vor allem um eines: gemeinsam eine tolle Zeit zu erleben.

In nur einer Woche durchlebten wir das ganze Jahr. Auf Ameland angekommen, wurden alle mit Neujahrshörnchen im neuen Jahr begrüßt. Am nächsten Tag zogen die Kinder als Sternsinger durch die Straßen und erspielten sich Spenden an verschiedenen Stationen. Mit Kostümen, Musik, Spielen und vielen lebhaften Sketchen feierten wir am Abend gemeinsam Karneval.

An Ostern durfte die große Eiersuche am Vormittag nicht fehlen, bei der auch die Betreuer:innen und das Kochteam nicht leer ausgingen. Die Sommerferien führten uns zu einem Ausflug ins Dorf, mit Besuch auf dem Wasserspielplatz und einer Eispause. Abends verwandelte sich der Aufenthaltsraum dann in eine Festival-Location. Eine Schwarzlichtparty mit kleinen Spielen, guter Musik und ausgelassenem Tanzen stand auf dem Plan.

Am nächsten Morgen ging es dann zu Fuß los. Am Strand angekommen warteten bereits zwei Trecker mit Anhängern. Sie fuhren uns durch das Naturschutzgebiet De Hôn bis an die Spitze der Insel. Dort sammelten die Kinder viele Muscheln. Was gehört im Herbst zu unserer Pfarrei? Die Ferienfreizeit auf Ameland und der Früchteteppich. Nach einem Imbiss arbeiteten die Gruppen kreativ. Aus den gesammelten Materialien der letzten Tage entstanden am Strand sechs unterschiedliche Früchteteppiche.

Die Adventszeit verbrachten wir mit einem stimmungsvollen Gottesdienst, in dem Lieder, Gebete und die Adventskranzkerzen die besondere Atmosphäre spürbar machten. Am Abend feierten wir gemeinsam Weihnachten mit Krippenspiel und anschließenden gemütlichen Beisammensein bei Brettspielen und Lebkuchen. Als alle in ihre Betten huschten, wartete noch eine Überraschung: Das Christkind hatte sich die Chance nicht nehmen lassen und allen ein kleines Weihnachtsgeschenk gebracht. Am letzten Tag feierten wir Silvester mit einem großen Finalspiel, Wunderkerzen und einem Gewinner: Team Feuer.

Die Spiele zwischen Team Feuer und Team Eis zogen sich als roter Faden durch die Woche. Bei den verschiedenen Programmpunkten zeigten alle vollen Einsatz. Doch schnell wurde klar: Nicht der Sieg zählt, sondern der Zusammenhalt.

Bedanken möchten wir uns bei allen Spenderinnen und Spendern, die diese Freizeit überhaupt erst möglich gemacht haben. Ein herzliches Dankeschön geht an die kfd St. Martinus, den Lions Club, die Stiftsquelle und die Sparkasse, die uns großzügig unterstützt haben. Aber auch die vielen privaten Spenderinnen und Spender haben mit ihren Beiträgen dazu beigetragen, dass wir den Kindern eine unvergessliche Woche voller Erlebnisse, Lachen und Gemeinschaft schenken konnten.

Ein besonderer Dank gilt in diesem Jahr unserer langjährigen Lagerleitung Vera Heußner. Sie gibt die Leitung nun an Cathleen Wallbaum ab. Vielen Dank, liebe Vera, für viele großartige Jahre mit dir als Lagerleitung. Danke für deinen Einsatz, deine Ideen und deine Führung und Formung der jetzigen Ameland Crew. Um eine Leiterin zu zitieren: »Ich wurde von Vera gefragt, ob ich ins Team komme und habe dadurch nicht nur ein Team sondern eine Familie geschenkt bekommen.«

Wiebke Mengerlinghausen, Simon Völkert

JAHRESBERICHT DER LEITERRUNDE ST. MARTINUS



In diesem Jahr haben wir durch unsere vielseitige, ehrenamtliche Gemeinde- und Jugendarbeit wieder viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene zur Teilnahme an Aktionen und Veranstaltungen motiviert.

Im **JANUAR** fand an zwei Tagen die traditionelle Sternsingeraktion mit ca. 35 Kindern statt, bei der erneut eine hohe Spendensumme zusammenkam.

Ein Rodelausflug fand Anfang **FEBRUAR** statt, nachdem dieser im Vorjahr so erfolgreich war. Es sind wieder mehrere Familien und Kinder gemeinsam mit uns im Bus zur Rodelpiste ins Sauerland gefahren. Helau und Alaaf hieß es am 21. Februar bei unserem, fast schon traditionellen, Gemeindekarneval. Unter dem Motto »Zwischen Himmel und Hölle« war es ein schöner Abend mit reichlich Unterhaltungsprogramm. Der Kinderkarneval wurde durch das Ferienlagerteam im Pfarrzentrum durchgeführt. Wir feierten den großen Gemeindekarneval mit rund 85, größtenteils toll verkleideten Gästen.

Anfang **APRIL** hatten alle Leiterrunden der Pfarrei zur Übernachtung im Pfarrzentrum und Lasertag spielen eingeladen. Die Übernachtung ist leider wegen geringer Resonanz ausgefallen; das Lasertag fand mit 8 Kindern und Jugendlichen, sowie 6 Leiter:innen statt. Es hat Spaß gemacht und alle waren erschöpft nach 1,5 Stunden. Dann folgte auch schon die Osterzeit. Hier luden wir an Gründonnerstag die Gemeinde zu unserer traditionellen »Biblischen Mahlzeit« ein. Es war ein angenehmer, geselliger, gemeinsamer Abend mit ca. 40 Personen bei Speis, Trank, Gesang und Gebet. Im Anschluss gestalteten wir die letzte Betstunde des Abends mit 15 Teilnehmenden in der Kirche.

Am 25. **MAI** nahmen wir mit einem Cocktailstand beim Kinderfest auf dem Marktplatz teil. Wir boten mehrere alkoholfreie Drinks für die Kinder an, an denen aber auch Erwachsene Geschmack gefunden hatten. Aufgrund des durchwachsenen Wetters war die Veranstaltung eher mäßig besucht.

Mitte **JUNI** beteiligten wir uns erneut beim Sommerfest und Zechenlauf an der Zeche Westerholt mit unserer Slusheismaschine. Bei tollem Wetter versorgten wir etliche kleine und große Gäste mit kühlem Cola- und Kirscheis, bis die Maschine an ihre Leistungsgrenze kam. Am 18. Juni veranstalteten wir noch einen Kinoabend mit Überraschungsfilm für Kinder ab 6 Jahren, der wieder gut besucht war.

Auch in diesem Jahr führte uns ein Ausflug nach der Sommerpause Mitte **SEPTEMBER** zum Irrland Freizeitpark in Kvelaer. Die Leiterrunden der Pfarrei fuhren im vollen Bus mit 39 Kindern zum Park. Bei gutem Wetter verbrachten alle einen schönen gemeinsamen Tag im thematisch als Bauernhof ausgerichteten Erlebnispark mit verschiedenen Attraktionen, Tieren und Wasserspielflächen. Am 20. September fand eine wiederkehrende Veranstaltung anlässlich des Weltkindertages im Backumer Tal statt. Rund 150 Kinder und ihre Familien feierten dort mit Spiel, Spaß und kreativen Angeboten. Der Tag stand im Zeichen von Kinderfreundlichkeit, Teilhabe und Gemeinschaft. Wir beteiligten uns mit zwei Spielen und boten günstig frisches Popcorn für alle an. Zudem waren wir mit unseren Notfalltaschen und geschulten Leitern für kleinere Verletzungen zur Stelle. Am nächsten Tag fand die diesjährige Messdieneraufnahme in Westerholt statt. Wir konnten mit Pfarrer Urbic 8 neue Messdiener:innen in unseren Gemeindeteil aufnehmen, die nach monatelanger Vorbereitung auf den Altardienst von unseren Leitern Fabian und Domenik ausgebildet worden waren.

Im **NOVEMBER** fand der Martinsumzug statt, bei dem wir wieder unterstützten und traditionsreich das Martinsspiel durchführten.

Mehr kann hier aufgrund des Redaktionsschlusses des Pfarrbriefs noch nicht berichtet werden.

In der Adventszeit haben wir noch einen Familienausflug zum Weihnachtsmarkt am 13. **DEZEMBER** angesetzt. Des Weiteren soll unsere Aktion »Warten auf's Christkind« für die Kinder am 23.12. wieder stattfinden ... und dann geht's auch schon direkt nach Jahreswechsel wieder los mit der Sternsingeraktion 2026 ...

Wir freuen uns, wenn Sie im kommenden Jahr bei einigen unserer Aktionen und Veranstaltungen dabei sind. Die 13 Westerholter Leiter:innen wünschen allen eine frohe, besinnliche Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr 2026 mit viel Glück und Gesundheit.

Im Namen der Leiterrunde Westerholt, Alexander Block

Alle aktuellen Informationen, Ankündigungen, Berichte über vergangene Aktionen und vieles mehr finden Sie auf unserer Homepage: www.leiterrunde-stmartinus.de



WANDKUNSTWERK FÜR JUGENDRAUM IM PFARRZENTRUM ST. MARTINUS IN WESTERHOLT



Die Kinder & Leiter der Gruppenstunde mit Adnan Kassim (r.)

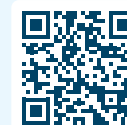
Das Wandbild in einem der beiden Jugendräume des Westerholter Pfarrzentrums ist ein beeindruckendes Kunstwerk, das von dem talentierten und bekannten Hertener Künstler Adnan Kassim gestaltet wurde.

Es spiegelt nicht nur die kreative Vision des Künstlers wider, sondern auch aktuelle Trends und Aspekte aus der Vergangenheit sowie Erkennungszeichen Hertens. Die lebendigen Farben und die sorgfältigen Details ziehen die Blicke der (jungen) Leute an und laden dazu ein, innezuhalten und die dargestellten Szenen zu betrachten. Ein besonderes Highlight des Bildes ist der farbliche Neon-Effekt, der bei Dunkelheit und Schwarzlicht sichtbar wird. Im Rahmen der wöchentlichen Kinder-Gruppenstunde hat er das Kunstwerk an die Kinder »übergeben«. Positive Reaktionen und erstaunte Gesichter waren die Resonanz.

Wir als Leiterrunde Westerholt, das Gremium für Kinder-, Jugend- und Gemeindearbeit, bedanken uns herzlich bei Adnan Kassim für die Umsetzung. Ohne seine großzügige und freundliche Persönlichkeit wäre ein solches Kunstwerk aus fachlicher und finanzieller Sicht nicht realisierbar gewesen. Vielen Dank im Namen aller Kinder und Jugendlichen, die diesen Jugendraum zukünftig als gemütlichen Ort der Begegnung nutzen werden.

Im Namen der Leiterrunde Westerholt, Alexander Block

Weitere Informationen sind auf unserer Homepage zu finden: www.leiterrunde-stmartinus.de



GRUPPENSTUNDE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE IN ST. MARTINUS HERTEN

Hast du Lust auf Spiel, Spaß und kreative Angebote? Dann bist du genau richtig!

Jeden Mittwoch treffen sich im Pfarrzentrum St. Martinus am Marktplatz Westerholt in der Zeit von 18 Uhr bis 19 Uhr (ausgenommen Schulfreien) Kinder ab der 3. Klasse – unabhängig von Konfessionen und Geschlecht – um gemeinsam eine Stunde voller Spiel, Spaß und Kreativität zu genießen. Eine Runde Kicker, Air-Hockey oder Billard sind in unseren neu gestalteten Räumen möglich. Zudem besteht die Möglichkeit, sich in Ruhe zurückzuziehen und Brettspiele zu spielen oder zu basteln. Geleitet wird die Gruppenstunde seit Frühjahr 2024 durch Fabian, Henryk und Anton. Seit Oktober ist Domenik als neuer Leiter dabei. Natürlich ist Michal als erfahrener Gruppenleiter häufig dabei und unterstützt.

Haben wir dein Interesse geweckt? Dann komm vorbei! Wir freuen uns auf dich – ganz unverbindlich und ohne Anmeldung.

Michal Curylo





Foto: Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ / Mika Välsänen / Best.-Nr.: 201125

2. + 3. Januar 2026 in Westerholt

9. + 10. Januar 2026 in Langenbochum

11. Januar 2026 in Scherlebeck

Infos unter: www.stmartinus.de



**AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN**

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de